

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wälgnerstraße Nr. 34.

Die Unruhen in Japan.

Es ist eine merkwürdige Konsequenz des Friedensschlusses von Portsmouth, daß jede der vertragschließenden Nationen unzufrieden ist mit den Bedingungen des Friedensdokuments. Witte wird zum Vorwurf gemacht, er habe Japan Zugeständnisse gemacht, die der Weltmacht Rußland unwürdig seien, und die so sprechen, vergessen, daß Witte eine aufs Haupt geschlagene Militärmacht vertrat, die jeglicher innerer und äußerer Bedingung der erfolgreichen Fortführung des Krieges ermangelte. Und Komura wird die schwere Anklage ins Gesicht geschleudert, er hätte das siegreiche Nippon schmächtig verrathen, indem er dem in den Staub gesunkenen Gegner jegliche Demüthigung ersparie und die Gelegenheit sich entschlipfen ließ, die ungeheuren Kosten des ostasiatischen Ringens durch eine an Japan zu leistende Kriegsschädigung hereinzubringen. Und die leichtfertig solche Anklage erheben, denken nicht daran, daß Komura seinem Vaterlande alle jene Vorrechte gewährleistet hat, um die Japan seit der Geburt seines modernen Staatslebens stritt; daß der Friedensvertrag von Portsmouth Nippon aber auch materiell entschädigt, indem er Befestigungswerke und Eisenbahnen dem japanischen Nationalbesitz einverleibt, deren Herstellungskosten und Nugertrag die für den Krieg aufgewendeten Summen zumindest aufwiegt. Verlust an moralischen und materiellen Gütern hat einzig und allein Rußland zu beklagen, und es muß sich noch dankerfüllt in dieses Geschick fügen, weil die Jämmerlichkeit seiner Leistungen auf dem Kriegsschauplatz auch weit größere Einbußen rechtfertigt hätte. Was aber wiederum nicht den Standpunkt der unzufriedenen Japaner stützt, weil sie zu Beginn des Krieges feierlich jegliche Absicht auf Landraub negiert hatten und vorgaben, nur um ihre Vorherrschaft in Ostasien zu kämpfen, die sie durch den Vertrag von Portsmouth auch errungen haben.

Nun steht aber diese Anschauung der japanischen Regierungskreise im Widerspruche zu der Stimmung eines beträchtlichen Volkskreises. Diese Divergenz stammt nicht von heute. Sie bestand schon nach der Paraphirung der Friedensakte von Nishifu, die die im Simonoseki-Vertrage eingehaltenen Vortheile wieder strich; sie steigerte sich bis zum Aufruhr in den letzten Monaten des Jahres 1903, und Anfangs 1904 vermochte sie es, das Parlament so mächtig zu beeinflussen, daß es wiederholt aufgelöst werden mußte und schließlich äußerte sich diese Stimmung in explosiver Weise am Tage des ersten Angriffs auf Port-Arthur, der keinesfalls in der vorbedachten Absicht des Mikado lag, sondern nur um eine im Inneren drohende Revolution zu vermeiden, unternommen worden war. Damals aber war diese Leidenschaft verständlich. Die Japaner haben sich um den ehrlich erfochtenen Erfolg ihres Sieges über China betrogen; es drohte ihnen die Gefahr, von Rußland verdrängt zu werden, und schließlich machte sich auch das gewisse Rassengefühl geltend, das es als Verletzung empfindet, wenn eine europäische Macht den gelben Provinzen als Eroberer sich naht. Heute stehen die Dinge ungleich anders. Mehr als das alsbald durchlöchernte Dokument von Simonoseki bietet der Vertrag von Portsmouth den Japanern. Der Russe mußte jeglicher Vorherrschaft in Ostasien entsagen, und nichts steht den Söhnen Nippons im Wege, ihre Rassenossen wirtschaftlich zu erobern. Die heutigen Unruhen ermangeln daher jeglichen moralischen und rechtlichen Fundaments, sie wirken also auf den unbefangenen Beurtheiler unsympathisch, und es ist zu wünschen, daß die japanische Regierung auch im eigenen Lande über jene ernste Kraft verfüge, die sie während des Krieges in bewunderungswürdiger Weise bethätigt hat.

Mit dem echt europäischen Präventivmittel des Belagerungszustandes ist der Versuch gemacht worden, die Unruhen in Tokio zu ersticken. Auf die tiefen Schichten des Volkes mag diese drastische Maßnahme wohl wirken. Es ist aber zu befürchten, daß die intelligenteren Kreise, die einem intransigenten Chauvinismus huldigen, dem Kabinet Katfura noch peinliche Schwierigkeiten bereiten werden. Und es wäre tief zu beklagen, wenn die aufgeregte Stimmung auch das Parlament in seine Macht zwänge und so Anlaß gäbe zur Hemmung der parlamentarischen Regierung des Landes. Denn Japan steht nun vor einer Renaissance seines staatlichen Lebens, die weit höheren Ernst erfordert als zu Ende der Sechziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts die Begründung seiner konstitutionellen Existenz. Es muß sich nun auch nach außen als neue Weltmacht einrichten, sein wirtschaftliches Programm für die Zukunft festlegen, überhaupt sich vor Grund aus neu einrichten, um den bedeutungsvollen Aufgaben, die es zu erfüllen hat, gerecht werden zu können. Man hat in diesen letzten Monaten dem Patriotismus der Japaner manch hochschwelliges Loblied gesungen, aber seine Feuerprobe wird es erst jetzt zu bestehen haben. Den japanischen Patrioten liegt nun der schwierigere Theil ihrer Aufgabe ob: den äußeren Feind haben sie mit viel Bravour besiegt, nun mühen sie ihren Heldennuth an sich selbst beweisen, indem sie die Instinkte bezwingen, die ihre bessere Einsicht trüben.

Die Lage.

Ministerpräsident Baron Fejérváry hat sich heute Nachmittags nach Wien begeben, trotzdem er erst Sonntag vom König in Audienz empfangen werden wird. Den morgigen Tag wird er dazu benötigen, um mit den gemeinsamen Ministern und dem österreichischen Kabinettschef über dringliche gemeinsame Angelegenheiten zu konferieren. Sonntag soll der Monarch definitiv über die Vorschläge der ungarischen Regierung angesichts des Wiederzusammentritts des Reichstags entscheiden.

Die von den Sozialisten für den 15. September geplante große Demonstration vor dem Parlamentsgebäude bereitet der Koalition große Sorge, trotzdem sich die Arrangeure der Polizei gegenüber für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Sicherheit der Abgeordneten verbürgt haben und die behördliche Bewilligung nur unter dieser Bedingung erteilt wurde. Aber schon der massenhafte Aufzug gegen die siegesbewußte Parlamentsmajorität ist dieser unbequem, ja sehr fatal, denn man kann sich dann schwer auf das „Volk“ und seine begeisterte Zustimmung berufen.

Der Ministerpräsident in Wien.

Baron Géza Fejérváry hat sich heute Nachmittags nach Wien begeben, wo er im Laufe des morgigen Tages mit den österreichischen und gemeinsamen Ministern über verschiedene wirtschaftliche Fragen konferieren, am Sonntag aber von Sr. Majestät, der von den böhmischen Wäldern bereits zurückgekehrt ist, in Audienz empfangen werden wird. In allen eingeweihten politischen Kreisen wird dieser Audienz große Wichtigkeit beigelegt. In derselben gelangen die verschiedentlichen Vorschläge des Kabinetts zur Neugestaltung der politischen Situation zur Entscheidung. Da in den letzten Tagen das Kabinet hier wiederholt Beratungen abgehalten hat, die sich ebenfalls mit der Sanierung der Situation befaßten, wird vielseitig angenommen, daß der Chef des Kabinetts seine in Ischl unterbreiteten Vorschläge mit einigen neuen Anträgen ergänzen werde, zu denen er sich die Zustimmung der Krone jetzt hole. Das Abgeordnetenhaus tritt bekanntlich bereits am 15. d. zusammen. Bis dahin steht nicht mehr genügende Zeit zur Verfügung, um eine neuerliche Verständigungsaktion mit den koalirten Parteien außerhalb des Parlaments einzu-

leiten. In Folge dessen soll unseren zuverlässigen Informationen nach eine derartige Aktion im Abgeordnetenhaus selbst in Szene gesetzt werden, allerdings ohne jede Aussicht auf Erfolg. Die wiederholt aufgetauchte Nachricht, daß die Regierung das Haus schon am 15. d. wieder auf unbestimmte Zeit vertagen werde, trifft vorderhand nicht zu. Die Vertagung, vielleicht aber auch schon die Auflösung des Parlaments erfolgt erst, nachdem alle Versuche zur Herstellung eines parlamentarischen Friedens sich als resultatlos erwiesen haben werden.

Der Anklage-Antrag gegen das Kabinet.

Einige Koalitionsorgane verbreiten die Nachricht, daß das Abgeordnetenhaus den Antrag auf Verlegung des Kabinetts in den Anklagezustand unter allen Umständen zum Beschluß erheben wird, selbst dann, wenn die Regierung die Verhandlung dieses Antrags durch ein Vertagungs- oder Auflösungsdekret vereiteln wollte. Da aber die Verhandlung von Anträgen durch die Hausordnung genau vorgeschrieben ist und die Erledigung eines solchen Antrags keinesfalls übers Knie gebrochen werden kann, ist es eine direkte Verdächtigung der Koalition und des Präsidiums, wenn man ihnen zumuthet, daß sie die Durchsetzung eines Anklagebeschlusses in geistlich ordnungswidriger Weise forcieren wollten. Das wäre dann ein Verdacht zum 18. November, den die Koalition bekanntlich als einen Verfassungsbruch und Gesetzverletzung größter Art verdammt hat. Ein Antrag muß erst ins Antragsbuch eingetragen werden; dieses wird in den Sitzungen am Mittwoch und Samstag zur Verlesung gebracht. Dann erst beraumt der Präsident einen Tag für die Motivierung des Antrags an. Hierauf beschließt das Haus, ob es den Antrag überhaupt verhandeln wolle. Wird dies ausgesprochen, dann wird ein neuer Termin für die meritorische Verhandlung des Antrags anberaumt, worauf dann jedes Mitglied des Hauses zum Antrag sprechen kann. Bei dringenden Anträgen kann bloß insoweit eine Aenderung eintreten, daß der Präsident die Verlesung des Antragsbuches auch in einer anderen als einer Mittwoch- oder Samstag-Sitzung anordnen kann. Der Anklage-Antrag kann also, wenn er als dringender eingetragen wird, am Freitag dem Hause angemeldet, Samstag motiviert und Montag zur Verathung angelegt werden. Will die Regierung also die Verhandlung des Antrags verhindern, so hat sie hierzu die Gelegenheit, indem sie das Parlament nach Unterbreitung des Antrags vertagt oder auflöst. Unseren Informationen zufolge hat die Koalition durchaus nicht die Absicht, den Anklage-Antrag anders als hausordnungsgemäß verhandeln zu lassen. Andererseits läßt auch die Regierung die Unterbreitung dieses Antrags fall; wegen desselben allein will sie das Haus nicht vertagen. Die Koalition gedenkt, falls die Verhandlung des Anklage-Antrags jetzt verhindert werden sollte, in der neuen Session oder im neuen Cyklus denselben Antrag selbstverständlich abermals zu unterbreiten.

Im liberalen Klub.

In den Klubräumen der liberalen Partei erschienen heute Abends die Abgeordneten in etwas größerer Anzahl. Der neueste Baron, Desider Gromon, war Mittelpunkt herzlichster Glückwünsche anlässlich der ihm heute zutheil gewordenen hohen Auszeichnung. Karl Hieronymi, der in der letzten Zeit sehr fleißig den Klub besucht, wurde vielfach über seine Ansichten hinsichtlich der politischen Situation ausgehört; verheißungsvoll konnte aber auch er die Lage nicht bezeichnen. Es herrscht vielfach die Auffassung, daß nur Neuwahlen eine gründliche Sanierung herbeiführen können; es sei denn, daß im allerletzten Moment sowohl seitens der Krone, wie auch seitens der Koalition ein Entgegenkommen an den Tag gelegt würde. Die liberale Partei wird sich in ihrer am 14. d. abzuhaltenden Konferenz auch mit der Frage befassen, wie sie sich dem Minister-Anklageantrag gegenüber verhalten soll.

Die Kandidatur Minister Kristóffy's.

Der Minister des Innern, Joseph Kristóffy, ist heute Abends in Begleitung seines Sekretärs Dr. Harmaczy nach Nemet-Boglan abgereist, wo er morgen Vormittags als Abgeordneten kandidat des

Német-Bogfáner Wahlbezirks seine Programmrede hält.

Die Sozialisten bei der Eröffnung des Parlaments.

Bekanntlich planen die Sozialisten einen Manifestaufzug vor dem Parlament anlässlich der am 15. d. stattfindenden Eröffnung des Abgeordnetenhauses. Ursprünglich war auch die Abhaltung einer Volksversammlung vor dem Parlament beabsichtigt, die Sozialisten ließen jedoch diese Absicht fallen, nachdem sie vom Oberstadthauptmann Rudnag die Verständigung erhalten hatten, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fusth hiergegen Einwendungen erhoben hat. Nachstehend die in dieser Angelegenheit eingereichten sozialistischen Eingaben:

„Löbliche Oberstadthauptmannschaft! Die Unterfertigten melden achtungsvoll an, daß die Arbeiter am 15. September d. J. auf dem Franzens-, Hunyadi-, Almásy-, Lehel-, Tisza Kálmán- und Freiheitsplatz sich versammeln und in geschlossenen Reihen unter Musikbegleitung, mit Signalfahnen und Fahnen vor das Parlament ziehen werden. Die Arbeiter wählen Vormittags 9 Uhr eine Deputation, welche dem Präsidium des Parlaments ein Memorandum unterbreiten wird. Nach Ueberreichung des Memorandums wird die Antwort den Arbeitern verkündet werden.

Die Wahl der Deputation und die Verkündigung der auf das Memorandum gegebenen Antwort wird von drei Tribünen aus erfolgen.

Die Ordnung wird von 2000 mit Armschleifen versehenen Arrangements aufrechterhalten werden. Nach Verkündigung der Antwort wird das Volk in voller Ordnung sich zerstreuen. Wir bitten, diese unsere Anmeldung zur Kenntnis zu nehmen.

Budapest, den 5. September 1905.

Achtungsvoll

Jakob Weltner, VII., Kerepeserstraße 32. Franz Jós. Koloman Hááz.

Der Oberstadthauptmann theilte auf kurzem Wege diese Anmeldung auch dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit, und nachdem der Präsident Einwendungen erhoben hatte, daß in unmittelbarer Nähe des Abgeordnetenhauses, während der Dauer der Sitzung desselben, eine volksversammlungsähnliche Zusammenkunft abgehalten werde, theilte der Oberstadthauptmann den Anmeldern mit, daß er den Aufzug der bis herigen Praxis und den Intentionen der Regierung entsprechend zwar zur Kenntnis nehme, aber er könne nicht gestatten, daß die Versammlung einen volksversammlungsähnlichen Charakter besitze. In Folge dieser Entscheidung des Oberstadthauptmanns unterbreiteten die Anmelder neuerlich folgende Eingabe:

„Löbliche Oberstadthauptmannschaft!

In Ergänzung unserer sub Zahl 7920—905 unterbreiteten Eingabe theilen wir achtungsvoll Folgendes mit:

Außer den in der Eingabe erwähnten Versammlungsorten wird auch auf der östlichen Seite auf dem Pálffyplatz ein Versammlungsort sein, von wo die Versammelten über die Margarethenbrücke zum Freiheitsplatz als zum Versammlungsort der von sämtlichen Plätzen dahinziehenden Arbeiter ziehen werden. Auf den zur Anmeldung gebrachten Orten wird die Ansammlung am 15. September 7 Uhr Morgens beginnen. Die Versammelten ziehen vom Lehelplatz um drei Viertel 8 Uhr, vom Hunyadiplatz um 8 Uhr, vom Almásyplatz um 8 Uhr, vom Tisza Kálmánplatz um 8 Uhr, vom Franzensplatz um 8 Uhr, vom Pálffyplatz um 8 Uhr zum Szabadságplatz. Vom letzteren Platze ziehen die Versammelten um drei Viertel 9 Uhr auf den Országplatz. Auf dem Országplatz postieren sich die Versammelten von der nördlichen Ecke des Parlamentsgebäudes auf der von der königlichen Kurie und Kön. Tafel nördlich befindlichen Terrasse bis zur Balatungasse, ferner, indem sie den Platz vor der Haupttreppe des Parlamentsgebäudes frei lassen, von der in der Alkotmánygasse befindlichen Ecke des Kabinetsministeriums bis zu der südlichen Parterre des vor dem Parlamentsgebäude befindlichen Platzes, daher in Dreiecksform, in zwei großen Truppen.

Die an das Präsidium des Abgeordnetenhauses zu entsendende Deputation wird nicht auf dem Szabadságplatz, sondern in einer früheren Konferenz gewählt werden. Die in unserer früheren Eingabe erwähnten drei Tribünen stellen wir nicht auf, wir lassen die zum südlichen Eingang des Parlamentsgebäudes führende Fahrstraße frei. Wir bitten achtungsvoll die löbliche Oberstadthauptmannschaft, daß sie unsere ergänzende Eingabe gleichzeitig mit unserer sub Zahl 7920—905 unterbreiteten Eingabe erledigen wolle.

Achtungsvoll: Jakob Weltner, Kerepeserstraße 32. Franz Jós. Koloman Hááz.

Die bei der Oberstadthauptmannschaft erschienenen Anmelder haben die vollständige Garantie für Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Sicherheit des Eigenthums und des Lebens übernommen.

Für das allgemeine Wahlrecht.

Auch im Laufe des heutigen Feiertags fanden zahlreiche sozialistische Versammlungen im Interesse des allgemeinen Wahlrechts statt. Nachstehend die uns zugekommenen telegraphischen Berichte:

Kassa. Die Sozialisten hielten gestern im Interesse des allgemeinen Wahlrechts eine Versamm-

lung ab, in welcher der Vorsitzende Prejs unter stürmischen Zwischenrufen der anwesenden Anhänger der Unabhängigkeitspartei die Mittheilung machte, daß Graf Béla Hadik, der gleichfalls zur Versammlung eingeladen war, sich für sein Fernbleiben brieflich entschuldigt hat. Géza Malasicz (Budapest) betonte sodann, daß der Kampf nicht auf persönliches Gebiet getragen werden dürfe; die Sozialisten kämpfen nicht gegen Personen, sondern um Prinzipien. Für das allgemeine Wahlrecht, welches im Interesse der ganzen Bevölkerung liegt, müsse Jedermann kämpfen. Nur die Latifundienbesitzer, deren Klasseninteressen durch das Wahlrecht verletzt werden, führen den Kampf gegen dasselbe. Die Unabhängigkeitspartei hat versprochen, für das allgemeine Wahlrecht einzutreten, jetzt will sie sich aber aus der Affaire ziehen. Das Volk werde jedoch dies nicht dulden, sondern am 15. September vor dem Parlament erscheinen und mit imponierender Kraft sein Recht fordern. Die von der Koalition schreien jetzt nach der Polizei und schaffen sich Revolver an, indeß werde das Volk sein Recht durch keine Gewaltthatigkeit gefährden, sondern mit ruhiger Kraft auftreten. Sodann sprach Dr. Samuel Fényes über das allgemeine Wahlrecht, welches den Nationalitäten keineswegs das Uebergewicht verleihen wird, da deren Zahl höchstens nur verdoppelt, die der ungarischen Wähler aber verachtacht wird. Es sei unmöglich, ein ungarisches Heer zu schaffen, solange nicht das ganze Volk in das Volkwerk der Verfassung Einlaß gefunden hat. Pazauer bekannte sich als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts, doch will er zuerst den nationalen Kampf beendet wissen. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, laut welcher als die erste Aufgabe des nationalen Kampfes die unverzügliche gesetzliche Inartikulierung des allgemeinen Wahlrechts bezeichnet wird.

Paks. Zu der Versammlung, welche von den Sozialdemokraten im Interesse des allgemeinen Wahlrechts veranstaltet wurde, erschienen auch Christlichsoziale und Anhänger der Unabhängigkeitspartei. Der Delegirte der sozialistischen Centrale blieb angesichts der herrschenden Stimmung der Versammlung fern. Grundbesitzer Petrics nannte die Sozialisten Söldner der Regierung, die das Volk behörden, und forderte die Versammlung auf, die Koalition zu unterstützen. Nachdem noch Kaplan Müller im Namen der Christlichsozialen gesprochen, wurde eine Resolution acceptirt, in welcher für das allgemeine Wahlrecht eingetreten und der Koalition Vertrauen votirt wird. Die Resolution betont, daß die nationalen Forderungen nicht fallen gelassen werden dürfen.

Csongrád. Die neuorganisirten Sozialisten hielten heute eine Volksversammlung ab, an welcher auch mehrere tausend Bürger theilnahmen. Als erster Redner sprach Michael Oláh, der darauf verwies, daß angesichts des im Csongráder Komitat herrschenden Glends die Schaffung von Institutionen, die das Glend zu lindern vermögen, viel wichtiger sei als die Erörterung politischer Fragen. Redner forderte die Vertheilung der Großpachtungen unter die Gemeinden, die Schaffung des Donau-Heißkanals und eines Verleisungskanal, ferner die Verstaatlichung der Wassererschließungsgesellschaften. Ein hierauf bezüglicher Beschlusantrag, den Redner am Schlusse unterbreitete, wurde mit dem Zusatz acceptirt, daß derselbe nach Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung dem Präsidenten des Hauses und der Regierung im Wege einer Deputation überreicht werden soll. Sodann sprach Abgeordneter Wilhelm Mezöfi. Er sagte: Wenn die Koalition zur Einsicht käme, dann wäre es zweifellos, daß die Vorlage über das allgemeine Wahlrecht am 15. September votirt werden würde. Wenn die Neuwahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts vorgenommen werden würden, dann käme eine Majorität in das Abgeordnetenhaus, welche nicht nur die ungarische Kommandosprache, das ungarische Heer, sondern nach einer gewissen Zeit die Auflösung des stehenden Heeres und die Schaffung eines Volksherees fordern würde. Der von Mezöfi schließlich unterbreitete Beschlusantrag, mit welchem die Koalition zur Votirung des allgemeinen Wahlrechts aufgefordert wird, wurde einhellig angenommen. In der Versammlung erschien auch Abgeordneter Anton Faragó, der sich gleichfalls als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts bekannte.

Eger. Die Sozialisten hielten heute eine gutbesuchte Volksversammlung ab. Auf der Tagesordnung war das allgemeine Wahlrecht. Als Vorsitzender Julius Hudák seine Eröffnungsrede begann, entstand großer Lärm. Sowohl der Vorsitzende wie auch der nächste Redner Alexander Békony mußten unverrichteter Dinge die Rednertribüne verlassen. Dasselbe Schicksal theilten auch die übrigen Redner. Da später eine Kauferei entstand, löste der Vizestadthauptmann die Versammlung auf. Die Sozialisten zogen sodann in ihre Vereinslokalitäten, wo Franz Jós in längerer Rede heftige Ausfälle gegen die Koalition machte. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die Kassaer Säbelfaßre.

Eine größere Abordnung des Landesverbandes der Journalisten wird am 14. d. unter Führung des Verbandspräsidenten Stauber beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fusth ihre Aufwartung machen und dann auch bei den Abgeordneten Graf Apponyi, Graf Andrássy, Béla Barabás, Baron Bánffy, Franz Bolgár, Franz Herczeg, Ludwig Kolló, Franz Kossuth, Zoltán Lengyel, Koloman Mikáth, Alexander Nagy, Zoltán Papp, Victor Rákosi, Wilhelm Rásonyi, Joseph Réfi und Stephan Linfky vorsprechen, um das Ersuchen an sie zu stellen, die Kassaer Säbelfaßre im Abgeordnetenhaus zur Sprache zu bringen.

Aus Nagybacskezeret wird telegraphirt: Der ständige Ausschuß des Torontáler Komitats hielt gestern eine Sitzung, in welcher beschloffen wurde, der demnächst zusammentretenden Kongregation folgenden Beschlusantrag vorzulegen: „Die Kongregation möge erklären, daß sie zur Regierung kein Vertrauen hat und daß sie den „Mahnruf“ der Regierung zur einfachen Kenntnis nimmt. Die Kongregation möge ferner erklären, daß das Komitat weder Steuern einhebt noch Rekruten stellt, die Ausstellung der Eintrittscertifikate für die freiwillig sich meldenden Wehrpflichtigen und die Entgegennahme freiwilliger Steuerleistungen jedoch nicht verhindert, weil sie dies für das Land als schädlich erachtet und weil das Komitat die Bürger in der Ausübung ihrer Rechte nicht zu hindern vermag. Das Komitat möge schließlich an das Abgeordnetenhaus eine Repräsentation richten, in welcher dasselbe ersucht wird, die Entwirrung aus der Krise zu ermöglichen.“

Kossuth über die nationalen Forderungen.

Unter dem Titel „Zunächst die nationalen Forderungen“ reklamiert heute Franz Kossuth an leitender Stelle des „M-g“ die Priorität für die nationalen Forderungen gegenüber dem allgemeinen Wahlrecht.

Seinerzeit, schreibt Kossuth, war Se. Majestät geneigt, die Koalition unter Ausschaltung der ungarischen Kommandosprache mit der Regierung zu betrauen. Es hätte also damals genügt, auf die momentane Verwirklichung des ungarischen Kommandos zu verzichten. Diese Aenderung in der Reihenfolge der zu verwirklichenden Aufgaben hätte die Koalition in die Lage versetzt, die selbstständige ungarische Staatlichkeit auf anderem Gebiete zu fördern, die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen und sehr Vieles für das Wohl und die Rechte des Volkes zu thun. Einige Führer der Koalition — und vielleicht nicht die allerbesten — haben sich auch für dieses Vorgehen erklärt, und zwar haben sie dies in dem Glauben gethan, daß die Schaffung zahlloser erreichbarer Reformen die Nation derart kräftigen können, daß der Kampf um die jetzt zurückgestellte Forderung später mit viel mehr Aussicht auf Erfolg geführt werden konnte. Wenn die Koalition sich dennoch nicht zu dieser Aenderung der Reihenfolge verstanden hat, so geschah dies in der Erwägung, daß die Majorität des Hauses den Willen der Majorität der Nation zu vertreten hat, der sich durch die jüngsten Wahlen für das ungarische Kommando ausgesprochen hat. Wenn also die Nation trotz der angebotenen großen Vortheile die ungarische Kommandosprache nicht ausschalten wollte, so hat dies auch die Koalition nicht thun dürfen. Nun, da die Situation sich geändert hat und nicht mehr davon die Rede ist, daß die Koalition mit der Regierung betraut werde, sondern davon, daß die Nation durch die aus Strebern gebildete Regierung zur reichbestetzten Tafel geladen wird, kurz: nun die gewissenlose Pseudo-Regierung auf die Koalition von unten einen Druck ausüben will, wird es das ganze Land für natürlich finden müssen, daß die Koalition auch dem Druck von unten nicht nachgeben wird, wenn es dem Druck von oben trotz der gebotenen großen Vortheile widerstanden hat. Darüber kann gar nicht gesprochen werden, daß die nationalen Forderungen zurückgestellt werden sollen, um die Frage des allgemeinen Wahlrechts aufzugreifen. Hievon sprechen nicht einmal diejenigen, die, wie Kossuth und Andere, unter entsprechenden Kautelen Anhänger des allgemeinen Wahlrechts sind. Diejenigen, die das strafliche liberale Regime dreißig Jahre hindurch in rechtlosem Zustande beließ, anstatt sie successive in den Genuß der Rechte einzuführen, müssen also den antinationalen Gedanken aufgeben, jene Rechte, welche ihnen, wie Kossuth überzeugt ist, nach der Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung von der großen Majorität des Hauses gewährt werden, um den Preis der Zurückdrängung der nationalen Forderungen zu erhalten. Selbstverständlich könne er — Kossuth — nur für ein allgemeines Wahlrecht eintreten, welches den ungarischen Charakter des ungarischen Staates in keiner Beziehung gefährden kann. Ebenso natürlich sei es, daß diejenigen, die Rechte vom ungarischen Vaterland fordern, gute ungarische Patrioten sein müssen. Dies sei nicht bloß den Sozialisten, sondern auch den Nationalitäten gesagt. Die Kenntnis der ungarischen Sprache schließt die Kenntnis und den Kult der Mutterprache nicht aus, sie befähigt nur dazu, daß jeder gute ungarische Patriot die höchsten Stufen der öffentlichen Betätigung in Ungarn soll erreichen können.

Rundgebungen.

Das ev.-ref. Senioat hielt gestern in Nagybacskezeret unter dem Präsidium des Seniors Koloman Széll seinen Konvent, dem auch Graf Stephan Tisza beizwohnte. Dem Konvent folgte ein Banket, bei dem mehrere Redner Trinksprüche

auf den Grafen Tija ausbrachten und darauf hinwiesen, welche unbillige Behandlung er erfahren habe. Graf Tija erwiderte, er sei ein gerader Mensch, kümmere sich um Vergleichen nicht, scheere sich auch nicht um Gegenmeinungen, sondern er handle nach seiner Ueberzeugung, und sein Gewissen sei ruhig. Das sei die Grundlage der wahren Glückseligkeit; thöricht Derjenige, der sie anderswo suche, als in Ueberzeugungstreue und Gewissensruhe. So habe er allezeit gehandelt, so werde er es auch fernerhin halten, und nichts könne ihn hierin merkend machen. Die Anwesenden brachten dem Grafen Tija große Ovationen dar.

Die Unruhen in Japan.

Der Aufruhr, der in Tokio in Folge der Unzufriedenheit des japanischen Volkes mit den in Portsmouth provisorisch festgestellten Friedensbedingungen hervorgerufen wurde, dauert noch fort; dies geht, wenn auch offizielle Berichte es nicht offen zugeben, daraus hervor, daß der Stadtkommandant der Hauptstadt das Volk aufzuforderte, sich den Empörern nicht anzuschließen. Der Unmuth des japanischen Volkes mit den von Komura und Takahira erreichten Resultaten ist begreiflich, da man von einer ausgiebigen Kriegsentfaltung seitens Russlands nicht bloß für die Finanzwirtschaft des Reiches große Vortheile erwartet hat, sondern auch in den erhofften Milliarden sichere Fonds für die Versorgung der Veteranen, der Witwen und Waisen der Gefallenen zu erwerben glaubte. Nun befürchtet man, daß die Regierung Mühe haben werde, ihre durch den Krieg erschöpften Finanzen in Ordnung zu bringen, und daß die Pensionen für die Hunderttausende ihrer Ernährer beraubten Familien nicht werden gezahlt werden können. Das Ministerium Katsura wird bei der Eröffnung des Parlaments schwere Stunden durchzumachen haben, und es dürfte dem Ansturm der Opposition kaum standzuhalten vermögen. Es wird als ein Opfer für den Frieden fallen, den man in Japan als keinen segensbringenden anerkennen will, obwohl es vorausgesetzt werden muß, daß Komura und Takahira gewiß Patrioten sind gleich allen ihren Landsleuten und den Frieden nur abschließen, weil sie ihn für Japan unter allen Umständen als nothwendig erachteten. Hoffentlich begreift man dies auch in Tokio und bringt nicht dem Frieden Menschenleben zum Opfer, die der Krieg verschont hat.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Berlin, 8. September. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Tokio gemeldet: Die Erbitterung im Volke hält unverändert an und hat bereits einen hohen Grad erreicht, so daß das Nergste befürchtet wird. Als das Volk zu einem Meeting ziehen wollte, in welchem gegen den Friedensvertrag eine Protestresolution beschlossen werden sollte, wurden von der Polizei die Eingänge zum Park mit Barrikaden verstellt, der Pöbel zerstörte dieselben und drang in den Park ein. Hier wurde die Protestresolution unter lauten Zurufen der nach vielen Tausenden zählenden Menge zum Beschluß erhoben. Als die Polizei interveniren und die Demonstranten aus dem Park drängen wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Polizisten machten von der Waffe Gebrauch. Es gab viele Verwundete. 80 Personen wurden im Verlaufe des Straßenkampfes getödtet.

Die Zerstörung des Palais des Ministers des Innern Foshikawa war hochdramatisch. Eine Anzahl Demonstranten griff das Palais an und schlug dabei den Thormächter und die aufgebotene Polizei zurück. Letztere hat im Verein mit dem Dienstpersonal des Palais verzweifelter Widerstand geleistet, mußte jedoch in Folge der immer heftiger werdenden Angriffe der Menge weichen. Die Tumultuanten brannten Alles nieder und verwüsteten die Einrichtung. Die Menge drohte auch die Palais der anderen Minister anzugreifen, wurde jedoch von der Polizei und dem Militär daran verhindert. Wie die Blätter aus der Provinz melden, haben sich in zahlreichen Orten Szenen der Entrüstung gegen den Friedensschluß ereignet.

Tokio, 8. September. Der Stadtkommandant General Sukumaf hat eine Bekanntmachung erlassen, worin er das Volk auffordert, sich von den Aufzählern ferne zu halten. In Tokio ist der heutige Tag ruhig verlaufen, aber

aus Chiba wird gemeldet, daß die Präfektur und das Gerichtsgebäude niedergebrannt sein sollen. Die Zeitung „Niroku“ ist suspendirt worden.

Tokio, 7. September. Die Stimmung des Volkes wird, durch verschiedene Umstände beeinflusst, ruhiger. Der Tag verlief ruhig. Allen Anschein nach sind heute weitere Unruhen nicht zu befürchten. Bei Eintritt der Dämmerung begann starker Regen zu fallen, der den größten Theil der Menge in die Häuser zurücktrieb. Aus Chiba werden Unruhen gemeldet.

London, 8. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ begannen die Unruhen in Tokio in Folge der Verhaftung von fünf Führern des Volkes. Montag Abends fand eine Protestversammlung statt. Dienstag sammelte sich eine nach Hunderttausenden zählende Volksmenge, die mit schwarzen Bändern umhüllte Nationalflaggen trug, außerhalb des Hibeyaparkes an und riß das Geländer nieder. Von Parlamentsmitgliedern wurden Reden gehalten, in denen sie aufgefordert wurde, an General Oyama zu telegraphiren, er möge den Kampf fortsetzen und nicht den Frieden, der eine Schande für die Nation sei, annehmen. Ebenso wurde beschlossen, dem geheimen Rathe eine Petition an den Kaiser zu überreichen mit der Bitte, den Frieden nicht zu ratifiziren. Als die Leute den Park verließen und hörten, daß Graf Katsura und der Polizeipräsident sich im Hause des Ministers des Innern befinden, griffen sie das Haus an und schossen darauf. Die aufwühlende Menge, der sich Tausende von Studenten angeschlossen hatten und die hauptsächlich aus von Agitatoren aufgehetzten Sozialisten bestand, wendete sich gegen die Polizei mit Messern.

Der Mittwoch verlief ungewöhnlich ruhig. In der Nacht auf den Mittwoch hatte eine Versammlung von Vertretern aus allen Theilen Japans stattgefunden, in der beschlossen worden war, eine Bittschrift an den Thron, an den geheimen Rath und an das Parlament zu richten mit dem Ersuchen, den Friedensvertrag nicht zu ratifiziren. Auch auf die Wagen der Straßenbahn wurde geschossen, wobei viele Häuser, darunter die Polizeistation, getroffen wurden. Zahlreiche Wagen geriethen in Brand. Schließlich stellten sich berittene Truppen der Menge entgegen. Mittwoch fand im Parlament eine Konferenz statt, zu der die Minister unter dem Schutze der Kavallerie geleitet wurden.

Tokio, 8. September. („Reuter.“) Am Abend des 6. September um halb 10 Uhr gelangten die Unruhen in der inneren Stadt wieder zum Ausbruch. Bei dem Einbruche der Dunkelheit füllten sich die Straßen. Die Unruhen begannen in der Nähe der Wohnung des Ministers des Innern. Die Volksmenge machte den Versuch, das Gebäude in Brand zu stecken. Es entspann sich ein wildes Handgemenge mit der Wachmannschaft. Inzwischen hatten sich Volkshaufen in drohender Haltung in der Nachbarschaft des Hauptquartiers angesammelt. Die Volksmengen wagten keinen Angriff auf das Gebäude, da sie durch die Anwesenheit einer starken Polizeimacht in Schach gehalten wurden. Die mitten durch die Volksmenge fahrenden Straßenbahnwagen erregten den Unwillen des Volkes. Es eröffnete einen Angriff auf sie, vertrieb die Passagiere, sowie die Wagenführer und begann die Wagen zu zerstören. Zehn große Wagen wurden in Brand gesteckt.

Ein anderer Tumult fand im Kanja-Viertel statt, wo auch Feuer angelegt wurde. Doch war es unmöglich, an den Schauplatz dieser Unruhen zu gelangen und Einzelheiten zu erfahren, da die Straßen durch die Volksmenge gesperrt waren, die eine drohende Haltung gegen die Polizei eingenommen hatte. Nachdem die Straßenpatrouillen zurückgezogen waren und die Polizei nur an besonders gefährlichen Punkten konzentriert blieb, waren die Straßen ungeschützt und das unruhige Element behielt freie Hand. Die Menge verhielt sich jedoch ruhig. Verhaftet wurden insgesammt 800 Personen, meist unter der Anklage der Zusammenrottung, Aufreizung und Gewaltthätigkeit. Die Vereinigung der Advokaten beschloß, alle Verhafteten umsonst zu verteidigen. Sechs während der Unruhen erfolgte Verletzungen sind bekannt geworden. Man erwartet, daß durch einen Beschluß des heute abgehaltenen Ministerrathes Militärrequisirt werden wird, um unter Standrecht die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten.

Der Rassenkampf in Kaukasien.

Seit Monaten tobt in der kaukasischen Statthaltertschaft ein wilder Kampf zwischen den christlichen Armeniern und moslemischen Tartaren, und die russischen Behörden haben dem nicht bloß unthätig zugeesehen, sondern Alles direkt gethan, um die beiden Rassen aufeinander zu heizen. Den Russen sind sowohl die ewig revolutionären Armenier als die widerpenstigen Tartaren ein Gräuel, und sie betrachteten es als beste Politik, die Einen durch die Anderen und umgekehrt ausrotteten zu lassen. In Baku, wo die Gegensätze durch Brodneid unter den Arbeitern in den Naphthagruben am schärfsten sind, haben sich aber die Aufwührer beider Völker, die man schrankenlos gewähren ließ, schließlich gegen die Russen selbst gewandt und durch Vernichtung der Naphthaquellen russisches Eigenthum im Werthe von vielen Millionen Rubel zerstört. Jetzt dürfte den russischen Behörden die Erkenntniß von der Sinnlosigkeit ihrer Taktik kommen, und sie werden wohl dem Blutvergießen und der Heterie ein schleuniges Ende zu machen suchen, ehe aus dem Rassenkampf zwischen Armeniern und Tartaren eine veritable Revolution gegen die russische Herrschaft entsteht.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Berlin, 8. September. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Die Kämpfe in Baku nehmen immer größeren Umfang an, da das Militär zu schwach ist, um die Revoltirenden niederzuwerfen, obgleich seit gestern auch Artillerie eingriff. In höchster Eile werden vom Statthalter Truppen nach Baku zusammengezogen. Man zählt bereits 500 Tödtete. Das Feuer wüthet fort. Die Fabriken brennen. Gestern wurde ohne Erfolg der Versuch gemacht, die im Hafen liegenden Petroleumschiffe in Brand zu stecken. Die Wasserleitung ist zerstört. Die Konsulate werden militärisch bewacht. In Schuscha gab es bisher an 200 Tödtete. 200 Häuser sind niedergebrannt. In der Umgebung haben Tartaren die Bevölkerung von drei armenischen Dörfern abgeschlachtet. Alle armenischen Fabriken sind niedergebrannt.

Tiflis, 8. September. Die Stadt ist von Flüchtlingen aus Baku, die ihr Hab und Gut im Stich gelassen haben, angefüllt. Heute sprachen bei den Behörden Abgeordnete der großen Petroleumraffinerien vor, die um Schutz für sich und für die großen Reservoirs zu Baku nachsuchten. Sämmtliche Branntweinbrennerien im Bezirk Schuscha wurden von Tartaren in Brand gesteckt. Einem Theile der Arbeiter gelang es, in die Berge zu flüchten, die anderen wurden niedergemetzelt.

Tiflis, 8. September. Angesichts der Ereignisse in Schuscha, Baku und anderen Orten erbat General Schirinkine vom kaiserlichen Statthalter die Genehmigung, in elf von den Truppenstandorten abgelegenen Bezirken eine Landmiliz aufzustellen, um mit dieser, die von Offizieren und Unteroffizieren der lokalen Truppen befehligt werden sollen, die Wohnstätten der Armenier schützen zu können.

Baku, 8. September. Während es in der Stadt zu keinem größeren Zusammenstoße kam, entstand auf dem Grubenterrain Zalanhani, wo eine beträchtliche Streitmacht mit Artillerie zusammengezogen worden war, um die verderbliche Bewegung niederzuhalten, eine wahre Schlacht. Ganze Trupps von Arbeitern, die sich im Hospital verschanzt hatten und mit Gewehrfeuer und mit Bajonet angriffen vertrieben wurden, sowie Andere, die das Militärlager angriffen, wurden von den Truppen, welche mehr als tausend Personen theils tödteten, theils verwundeten, vom Depot zurückgetrieben. In der Stadt herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Baku, 8. September. Mittwoch Nachmittags wurde der Friede zwischen Armeniern und Tartaren ausgerufen. Durch die Brände wurde großer Schaden angerichtet. Die Bohrgebiete brennen noch immer.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. September.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist (Landesversammlung der Gewerbetreibenden), telegraphische Kurserichte und Budapest-Verkehr und Effektenbörse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein neuer Beruf, Anabenstube)

Leichtbares Luftschiff, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verfehltes Leben“, sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir heiteres, warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 16.7 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 25.2 Gr. C. In Europa ist die Witterung im Westen und Norden veränderlich, windig, bewölkt oder regnerisch, im Osten aber ruhig und heiter. In Ungarn herrscht heiteres und warmes Wetter. Die Temperatur ist gestiegen. Das Minimum betrug in Veszprém 4 Gr. C., das Maximum befand sich in Eszék mit 33 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 33 Gr. C. und 20 Gr. C., das Minimum zwischen 4 Gr. C. und 21 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 27 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Cirivenica von 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Rajeczfürdő von 23 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Keszthely von 26 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Václavitz von 25 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Bärtsch 20 Gr. C., respektive 26 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 16.8 Gr. C., in Vorkum 14.3 Gr. C., in Seewenmünde 17.5 Gr. C., in Zürich 16.2 Gr. C., in Seefeld 10.0 Gr. C., in Berlin 17.4 Gr. C., in Petersburg 15.1 Gr. C., Serajewo 15.2 Gr. C., in Belgrad 20.6 Gr. C., in Sophia 14.0 Gr. C., in Rom 18.6 Gr. C., in Neapel 21.8 Gr. C. Es ist unweifelliche Aenderung der Temperatur und später sind vom Westen bei steigender Bewölkung stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Baron Desider Gromon. Das heutige Amtsblatt publiziert das folgende allerhöchste Handschreiben:

Auf Vorschlag meines mit der provisorischen Leitung meines ungarischen Ministeriums um meine Person betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe ich dem Geheimrath Desider Gromon de Baksa et Bogyan, pensionierten Staatssekretär des Honvedministeriums, sowie seinen geistlichen Nachkommen in Anerkennung seiner im öffentlichen Dienste, hauptsächlich aber in seiner Eigenschaft als Staatssekretär viele Jahre hindurch geleisteten treuen, hingebenden und erfolgreichen Dienste, die ungarische Baronswürde tagfrei.

Steina, 3. September.

Franz Joseph m. p.

Baron Géza Fejérváry m. p.

Der neue Baron ist 67 Jahre alt. Als junger Mann begann er seine öffentliche Thätigkeit im Komitat Vács-Bodrog, wurde 1869 zum Abgeordneten gewählt und 1875 zum Obergespan des genannten Komitats und der Städte Zombor und Szabadka ernannt. 1881 wurde er wieder Abgeordneter, und als Baron Fejérváry Honvedminister wurde, trat Gromon ins Honvedministerium als Staatssekretär ein. Von dieser Stelle ist er vor einiger Zeit zurückgetreten. Er ist wiederholt ausgezeichnet worden, so durch Verleihung des Kleinkreuzes des St. Stephan-Ordens, dann der Geheimrathwürde, des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens, des Eisernen Kronen-Ordens I. Klasse.

Minister des Inneren Graf Goluchowski ist heute Früh von Stala (Galizien) in Wien eingetroffen.

Neue Geheimräthe. Aus Vác telegraphirt man: Bischof Graf Karl Csáky wurde anlässlich seiner Ernennung zum Geheimrath von der Stadtpräsidenten unter Führung des Bürgermeisters von. Rathes Dr. Ludwig Freysinger begrüßt. Der Bischof betonte in seiner Antwort, er betrachte sich als ersten Bürger der Stadt und wolle mitwirken an der Lösung der Frage des Spitals und des Armenhauses. Es sprachen dann zahlreiche Deputationen beim Bischof vor. — Außer den Bischöfen Graf Gustav Maláth und Graf Karl Csáky ist, wie verlautet, auch der Győrier Bischof Graf Nikolaus Széchenyi zum Geheimrath ernannt worden.

Ballonfahrt. Aus Berlin wird der „Bud. Korr.“ mitgetheilt: Der bekannte Kapitän des ungarischen Aero-Klubs, Herr Oberleutnant Arál, unternahm in Gesellschaft des Herrn Oberleutnants Schöf und des Herrn Dobisch des Berliner Luftschifferbataillons am 4. d. mit dem 600 m³ fassenden Ballon „Möwe“ eine Freifahrt.

Der Aufstieg erfolgte ab Berlin, nach stattgehabtem Regen, um 12 Uhr 45 Minuten Mittags. Der Ballon überquerte in einer Höhe von 300 Metern Berlin, wodurch sich den Korbinassen ein selten reiner Ausblick auf diese herrliche Stadt bot. Die „Möwe“ behielt in ihrer Weiterfahrt den südlichen Kurs und bewegte sich meistens in der Höhe von 600 Metern. Nach einer prachtvollen fünfständigen Fahrt wurde in Breslau eine sehr glatte Landung bewerkstelligt. Die zurückgelegte Luftlinie betrug 507 Kilometer, die mittlere Durchschnittsgeschwindigkeit 60 Kilometer pro Stunde. Der mitgenommene Versuchapparat für photographische Zwecke ergab Ballonaufnahmen von 10—15 Kilometer Distanz mit zufriedenstellendem Resultat.

Installation des Polizei-Oberkommandanten. Im Hofraume der Polizeiwachkaserne in der Mosonigasse fand heute Vormittags die feierliche Installation des neuernannten Polizei-Oberkommandanten Géza Vici statt. Es waren sämtliche dienstfreie Polizei-Inspektoren und Wachmänner erschienen. Vor der Front der in Paradeuniform gekleideten Mannschaft waren der neue Oberinspek-

tor Franz Köpf, dann die Polizei-Inspektoren Eduard v. Schmidt und Arpad Kofka, die vor einigen Tagen ebenfalls avancirt sind, postirt.

Um dreieiertel 10 Uhr traf Oberstadthauptmann Béla Rudnay ein, worauf die Installationsfeier begann. Nachdem der Oberstadthauptmann dem Oberkommandanten das Ernennungsdekret übergeben hatte und dasselbe verlesen worden war, richtete Herr von Rudnay an den Oberkommandanten Vici eine Ansprache, in welcher er seiner Freude über die Ernennung Ausdruck verlieh und ihn zugleich bat, dafür zu sorgen, daß die Mannschaft dem Publikum gegenüber sich höflich benehme; sie solle lernen, daß die Polizei für das Publikum und nicht das Publikum für sie vorhanden sei. Nach den Dankesworten des Oberkommandanten wurde auch den übrigen Polizeibeamten, die jüngst avancirt sind, die Ernennungsdekrete übergeben. Nachdem sich der Oberstadthauptmann entfernt hatte, begrüßte Oberinspektor Koloman Balágyi im Namen des Inspektorenkorps und der Polizeiwachmannschaft den Oberkommandanten Vici. Letzterer erwiderte, sein Hauptbestreben werde sein, daß die Polizei die Liebe und Anerkennung des Publikums erlange. Er wendet sich mit der Ermahnung an die Mannschaft, daß sie sich dem Publikum gegenüber stets höflich und zuvorkommend benehme. Die Mannschaft darf nicht in dem Irrglauben sich befinden, daß sie die Macht sei. Im Gegentheil, der Polizist sei dazu da, das Publikum zu schützen. Die Rede des Oberkommandanten wurde mit lebhaftem Hinhören aufgenommen. Damit war die Feier zu Ende.

Internationale Amateur-Photographie-Ausstellung. Die vom Budapest Photoklub arrangirte zweite internationale Amateur-Photographie-Ausstellung wurde heute in feierlicher Weise eröffnet.

Die Ausstellung, die sich im Kunstgewerbemuseum befindet, wurde in Vertretung des Erzherzogs Joseph von Präsidenten des Photoklubs Geheimrath Graf Michael Esterházy eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Der Vertreter des Erzherzogs Joseph wurde vom Baron Richard Hamerstein begrüßt. Das Arrangirungskomitee begrüßte gleichfalls den Vertreter des Erzherzogs und den Vertreter des Kultusministeriums Staatssekretär Victor Molnár und Sektionsrath Alexius Lippich, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen wurde. Die Besucher waren sehr befriedigt über das eingefandte künstlerische Bildmaterial und lobten auch das geschmackvolle Arrangement. Heute am ersten Tage wurden bereits 15 Bilder gekauft. Interessant ist ein von der Berliner neuen photographischen Gesellschaft ausgestelltes großes, 12 Meter langes Kolossalbild, welches Neapel darstellt und ein Meisterwerk der Photographie bildet. Die Ausstellung kann täglich bis 6 Uhr Abends besichtigt werden.

Rabbinerinstallation. Die neugewählten Rabbiner der Pester israelitischen Religionsgemeinde Dr. Julius Fischer und Dr. Simon Handler wurden heute in feierlicher Weise in ihr Amt eingeführt. Um 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die Vorstands- und Ausschussmitglieder im Prunksaale der Gemeinde, wo die Installationsfeier vor sich ging. Unter den Anwesenden befanden sich Vizepräsident Hofrath Dr. Philipp Weinmann, der Präsident der Chevra Kadischa Jakob Bojchán, Ludwig Adler, Julius Adler, Sigmund Breiner, Moriz Lindenbaum, Emerich Birnbäum, Berthold Herzmann, Max Grünbaum, Dr. Wilhelm Grauer, Arnold Kohn, Emanuel Weiß, Rabbiner Moses Feldmann, erster Sekretär Dr. Julius Weißburg und zahlreiche Repräsentanten. Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld und Leo Baumgarten hatten telegraphisch ihr Fernbleiben entschuldigt und den neuen Rabbinern ihre herzlichsten Glückwünsche übersandt. In Abwesenheit des Präsidenten Hofraths Sigmund Kohn leitete der Vizepräsident Hofrath Dr. Philipp Weinmann den Installationsakt. Er meldete, daß die Wahl der Rabbiner allen Anforderungen der Gesetze und Bräuche entspreche, weshalb er den Kultusvorsteher Ludwig Adler ersuche, die neugewählten Rabbiner in die Festsetzung einzuholen. Dr. Julius Fischer und Dr. Simon Handler betraten, von den Anwesenden sympathisch akklamiert, im geistlichen Ornat den Saal. Dr. Philipp Weinmann begrüßte die neuen Rabbiner mit einer schwungvollen Rede. Er wies darauf hin, daß ihre Wahl durch die große Wählerversammlung bestätigt und auch die bezüglich der Repräsentation Dr. Fischer's gestellte Bedingung erfüllt wurde, weshalb der Gemeindevorstand sie für statutenmäßig und definitiv gewählte Rabbiner erkläre. „Im Namen und im Auftrag des Gemeindevorstands — fuhr Redner fort — führe ich Sie hienit in Ihr Amt ein und ermächtige Sie zur Verrichtung jener Funktionen, welche durch unsere Gesetze und Bräuche dem Wirkungskreise der Rabbinen zugewiesen wurden. Der Gemeindevorstand sieht Ihrer Amtsführung mit voller Beruhigung und aufrichtigem Vertrauen entgegen, da Ihre Persönlichkeit und bisherige Wirksamkeit volle Garantie dafür bietet, daß Sie im Vereine mit jenem Manne, der seit nahezu vierzig Jahren die Rabbinatswürde trägt, Ihrem erhabenen Berufe in traditionellem jüdischen Geiste, aber auch dem thatsächlichen Lebensverhältnissen Rechnung tragend, mit zielbewußter Entschlossenheit, aber auch in konzilianter Weise, mit unermüdelichem Pflichter, aber auch mit umsichtigem Taktgefühl werden gerecht werden. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie die Leiter

und Förderer des Seelenlebens der Gemeindeglieder sein und durch Ihre Lehren den Gefahren Einhalt gebieten werden, welche derzeit bei uns den jüdischen Glauben bedrohen. Die Anhänger unseres Glaubens mögen von Ihnen Vaterlandsliebe und moralischen Lebenswandel lernen, Ihre Thätigkeit möge unserer Gemeinde zum Heile, Ihnen zur Freude und Gott zu Ehren gereichen. Gottes Segen begleite Ihre Wirken!“ Nachdem die Rabbiner für die Begrüßung in ergreifenden Worten Dank gesagt, wurden sie von dem Präsidenten, den Vorstehern und Repräsentanten zur Hauptpforte des Tempels geleitet, wo ihnen Rabbiner Dr. Samuel Kohn den Gruß der versammelten Gemeinde darbrachte. „Ich rufe Euch — sagte er — den alten Gruß Israels zu: Friede! Gottes Segen möge Eure Thätigkeit, meine lieben Kollegen, begleiten und der volle Erfolg Euch zu theil werden. Verkündet das Wort Gottes und liefert unseren Glaubensgenossen auch außerhalb des Gotteshauses ein zu befolgendes Beispiel. Gott möge Euren Geist und Eure Kraft stärken und Euch im Gemeindegemeinde, im konfessionellen, gesellschaftlichen und bürgerlichen Leben Frieden verleihen.“ — Unter den rauschenden Klängen der Orgel und dem erhebenden Gesange des Tempelchors wurden nun die Rabbiner in den bis aufs letzte Plätze besetzten Tempel begleitet. Im Rahmen des vom Oberkantor Lazarus geleiteten Gottesdienstes hielt Dr. Julius Fischer seine Antrittspredigt. Er dankte Gott, der ihn in das heißgeliebte Vaterland zurückgeleitet und zum Lehrer der ersten Gemeinde des Landes auserkoren hat. Er gelobte, den Traditionen der Geschichte Israels treu zu bleiben, im Geiste der talmudischen Literatur das Wort Gottes zu verkünden. Er werde nicht nur vor der versammelten Gemeinde die Lehren verbreiten, sondern Anschlag suchen an die Familien und bestrebt sein, das ideal-schöne jüdische Familienleben, in welchem Gottesfurcht, Andacht, Moral und Liebe die leitenden Sterne sind, in seinem ursprünglichen Glanze erstrahlen zu lassen. Aber auch den Einzelnen, das Individuum werde er gegebenenfalls auffuchen und seine Thüre werde Jedem offen stehen, der seines Rathes und seiner That bedarf. Er erbat sich zu seiner Thätigkeit die Mithilfe der Gemeindeglieder; der Reiche, der Mächtige und Vornehme sei ihm ebenso lieb und werth, wie der Arme, der Schwache und Beringe. Am Schlusse seiner mit kräftiger, angenehmer Stimme und edlem Schwunge vorgetragenen Rede flehte er den Segen Gottes auf den König, das Vaterland, den Gemeindevorstand, auf sein Vorbild Dr. Kohn und auf sämtliche Mitglieder der Gemeinde herab. — Morgen Vormittags hält Dr. Simon Handler seine Antrittspredigt.

Ein Opfer seines Berufs. Vorgestern wurde in Altosen ein junger Arzt zu Grabe getragen, der ein Opfer seines Berufes geworden. Es ist dies der gewesene Chirurg am Grubenarbeiterhospital in Tata-Dóvátos Dr. Oktavian Reisz, ein 33jähriger Mann, der sich trotz seiner Jugend einen in Fachkreisen wohlklingenden Namen errungen und in seinem Spezialfache einer der Geschicktesten war. Vor einiger Zeit infizierte sich Dr. Reisz bei einer Operation und zog sich eine Blutvergiftung zu, der nicht Einhalt geboten werden konnte. Nach kurzem qualvollen Leiden starb der junge Gelehrte in der Hauptstadt. Sein Leichenbegängniß fand unter außerordentlich reger Betheiligung der Tata-Dóvátoser statt, die nach Altosen gekommen waren, um dem hochgeschätzten Arzte das letzte Geleite zu geben.

Ein verunglückter Oberst. Man telegraphirt aus Belovar: Bei dem heutigen Manöver der 36. Infanterie-Truppendivision verunglückte nächst Belovar in Kroatien der Kommandant des 5. Manen-Regiments Oberst Victor Manayr, indem er mit dem Pferde stürzte und dabei das Schlüsselbein brach und sich eine Quetschung des Brustkorbs zuzog.

Kirchweihfest in Maria-Remete. In imposanter Weise wurde heute in Maria-Remete das Namensfest der Schutzpatronin gefeiert. Mehr als zehntausend Personen harrten in und vor der schmuckreichen Kirche des um 10 Uhr beginnenden Gottesdienstes. Nachdem der verstärkte Kirchenchor das „Ave Maria“ gesungen, wobei zum ersten Male die neue Orgel funktionierte, betrug der Hildegarter Pfarrer Michael Berger die Kanzel und hielt eine deutsche Predigt, welcher das Hochamt folgte. Die Gemeindefunktionäre hielten hierauf eine Sitzung, in welcher die Verdienste des erwähnten Pfarrers, der seit 20 Jahren an Ort und Stelle wirkt, gewürdigt wurden; es wurde beschlossen, den Pfarrer der Gnade des Bischofs Dr. Városhy zu empfehlen und für ihn die kirchliche Auszeichnung zu erbitten. — Die neue Orgel soll mit großem Pomp durch den Eubluweiburger Bischof Dr. Julius Városhy am 8. Oktober l. J. eingeweiht werden. Der heutige Besuch in Maria-Remete war, dank dem günstigen Wetter, ein solcher wie vielleicht noch nie. Nach dem Gottesdienste gaben sich die Wallfahrer und sonstigen Gäste den üblichen Kirchtagsbelustigungen hin.

Unfall im Circus. Der derzeit im Circus Bektow gastirende Schleisenschwinger Paul Rudnay wurde anlässlich der heutigen Produktion das Opfer eines Unfalls. Mähdner war mit einer derartigen Beheimung in die Tiefe gefahren, daß sein Bicycle mit dem Pressstock zusammenstieß. Mähdner stürzte kopfüber ab und wurde mit einer schweren Kopfwunde in seine Wohnung überführt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag den 9. September 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 10

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 133.
Sötétség.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Ruttkai György.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vígyszínház.

„Arany kakas“.
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Blumenthal és Kadelburg.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Fecskéfészék.
 Nagy operett előjátékkal, két felvonásban. Irta: Ordoanau. Zenéjét szerz. Henry Herblay.

Balivet André Ráthonyi
 Ernest Brignol B. Szabó
 Jean, ins Székely
 Plantavoine Giréth
 Lagrignole Iványi
 Faurace Helai
 Modeste Blanchard Anday
 Pomponette Kornai
 Földiné Sziklós
 Clorinde tanítónő Baktai
 Cecile Ráskai
 Margot Szentgyörgyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

János vitéz.
 Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.
 Kukoricza Jancsi Singhoffner
 Huska Berkly L.
 Agoston mostoha Csaky
 Szőzamester Mihályi
 Bagó, trombitás Környei

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 10. September, „Az ember tragédiája“ (J. 25. 134.)

Repertoire des Infibultheaters. Sonntag, 10. September, Nachm. „Az anyai patkó“, Abends „Trilby“.

Repertoire des Königstheater. Sonntag, 10. September, Nachm. und Abends „János vitéz“.

Repertoire des Christinenstädter Sommertheaters. Sonntag, 10. September, Nachm. und Abends „Smolen Tóni“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 10. September, Nachm. „Exlex“, Abends „Fecskéfészék“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Heute und allabendlich:
 Sabel, Prolongirt, Neue Debuts: Oterita, spanische Tänzerin, Trio Resua, gymnastische Neuheiten. Valtzotzt asszonyok, Erste Novität der Tarka színpad und 14 Attraktionen.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zi geunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.
 Heute, Abends um 7^{1/2} Uhr:
19. High Life-Abend 19.
 mit der Benefiz-Vorstellung Alex. Cimifelli u. Frau.
 Mitwirkten der Kunstschülerin
 Duren-Kapitän Elena u. Mik Alicc.
Loopingthe loop
 mit dem Hestabe von Paul Wünder, außerdem das ganze Programm

Meinen sehr geehrten Gästen, Gönnern und Freunden die höfliche Anzeige, daß ich mein

KAFFEEHAUS

VI., Andrassy-ut 12.sz.

den modernen Anforderungen entsprechend glänzend renovirt habe und heute neu eröffne.

Für sorgfältige Bedienung, gute Kaffeehaus-Getränke und beste juglose Ventilation ist vorgesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst

Fanto Henrik
 „CAFÉ FANTO“,
 VI., Andrassy-ut 12. szám.

Női kalap bazar

feltűnést keltő őszi újdonságait ajánlja.
Király-utca 9., K. emelet,
FRIEDMANN és WEISZ.

A falu csöze Csiszér
 Első gazda Z. Molnár
 Második gazda Torma
 Egy leány Bajza I.
 Egy huszár Palotai Gy.
 A francia király Németh
 A francziakirályk. Ros'hy A.
 Bartoló, tudós Gabányi
 Udvari dáma Pálfi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)
Smolen Tóni

Fővárosi életkép 3 felvonásban.
 Irta: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna Izso.

Góliát, táncmester Pintér
 Estike Petráss
 Károly Szirmai
 Lajza Harmath
 Smolen Tóni Kovács
 Izidor Vágó
 Kopek Németh
 Kopekné Delliné
 Nábó Vasváriné
 Közrendőr Gyonizse
 Infanterista Kuttner
 Financz Kalocsai
 Vidéki Kiss
 Békés polgár Mangu
 Kucser Lászlay
 Pinezér Izso
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház

Éjjeli menedékhely.

Jelenetek a mélységből. 4 felvonásban. Irta Maxim Gorkij.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az orosz-japán háború.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. ♦ Dierceffeur: Géza Steinhardt.

Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

Heute und täglich vollständig neues Programm.

Halb 10 Uhr: Halb 10 Uhr:

„A más felesége“

Eredeti bohózat 1 felvonásban. Irta: SATYR.

11 Uhr: 11 Uhr:

„Eine ruhige Sommerwohnung“.

Uebersetzung von Louis Kaufmann. Uebersetzung:

Géza Steinhardt

mit seinem vollständig neuen, eigens verfaßten Solo-Repertoire.

Alexander Trebitsch, sowie weiteren sämtlicher neuen Mitglieder in ihren neuen Solo-Portraits.

Im I. Stock „CASINO DE PARIS“, „BAL MABILÉ“.

Jeden Abend original „Caneen Parisien“ und amert. „Coke-Walk“.

Ös-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Früh 4 Uhr.

Heute, Samstag, den 9. September

Vorleser Tag! Großer Vorleser Tag!

Kossuth-Fest.

Der Empfang Kossuth's in Amerika. Guldigung des Friedensstifters

Reich, Roosevelt, Amerik. Ober, vorgelesen von sämtl. Rednern.

Weinlesefest. Souvenir. Kossuth-Museum.

10 Piccaninies. Prinzes. Losoros. Barkay u. Jenkins.

und das vollständige September-Programm

Folies Caprice, Moulin rouge, Französ. Theater.

12 Uhr auf dem fr. Territorium Sensations-Genetwerk.

in mehreren Abtheil. Arrangirt von Dir. A. Friedmann.

Entrée 1 Krone. Ermöglicht Karten sind in allen Trakten erhältlich

und mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

Turistáknek fontos.

A természeti szépségéről országszerte híres

Aggteleki barlang

Szilicei jégbarlang

Szádelői völgy és

Aji völgy

a boldavölgyi h. é. vasút Szilicé Torna állomása közelében

fekszik. Kényelmes és gyors motoros járatok. Miskolc és

Kassa felől csatlakozás minden fővonalhoz. Lovásbéli vagy táv-

irattal megkérésre a szükséges fogatokról Aggtelekre és Szilicére

a színi, Szádelői Ajra a tornai állomás főnökség gondoskodik.

Avis!
 Wegen Uebersiedlung
 unseres Hauptgeschäftes verkaufen wir unser
 großes Lager von Berber, Smyrna- u.
 alle Sorten Teppiche, Heberwürfe u.
 Vorhänge zu tief reduzierten festen Preisen.
Wittmann és Bauer
 VI., Szerecsen-utca 11. szám.

Tapeten

reichste Auswahl

anerkannt billige Bezugsquelle bei

Weisz Béla,

DALSZÍNHÁZ-U. 10.

Telephon 15-50. Telephon 15-50

Vorzüchtete Klaviere

Planos, Harmoniums, Cymbals
 zu billigen Preisen mit neuartigster
 Schallkörper-Orchestre bei her seit 30
 Jahren bestehenden ersten Firma

Gábor Deutsch, Budapest, Erzsébet-

tér 7. sz. I. emelet.

Stimmungen werden prompt ausgeführt. 300

Probekonzerte gratis. Telephon 65-50.

Phonola am Lager.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein

Soll in jedem Haus vorräthig sein.

Wer ein vorzügliches Tafel-

getränk wünscht

wer mager ist,

wer blutarm ist,

wer schwächlich ist,

wer rekonvaleszent ist,

wer keinen Schlaf hat,

wer nervös ist,

wer Kinder stillt,

wer lungenkrank ist,

säume im eigenen Interesse nicht, das als

vorzüglich wirkend anerkannte

HERCULES BRAU
 Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.
 Erhältlich in allen grösseren Dessert-, Spezerei-Geschäften.

Gast- und Kaffeehäusern. Engros: Versandt-

Depot der Herkules-Brauerei, Budapest,

VII., Bethlen-tér 3. Telephon 63-67.

Preiscurant gratis und franko.

Nach der Provinz Proben sendungen in 5 Klg.

(6 Flaschen).

In Budapest zu haben bei den Firmen:

- Ascher Nándor, Rottenbiller-utca 4/b.
- Bach Samu, Király-utca 38.
- Bognyi Testvérek, Régi Posta-utca 15.
- Borovitz Már, Üllői-ut 38.
- Brázai Kálmán, Muzum-körút 23.
- Breznyánsky János, Váci-körút 28.
- Czeikol Ferenc, Damjanich-utca 25/a.
- Bomán József, Deák-tér 8.
- Böröcz Ferenc, Zöldfa-utca 7.
- Braskovich Miklós, József-körút 14.
- Erdélyi Mintavendég, Dalszínház-u. 8. (Opera mellett.)
- Feigl Dénes, Baross-u. 80.
- Follmann Lajos, Üllői-ut 21.
- Fővárosi Borozó, Népszínház-utca 11.
- Gatzler Béla, Tárnok-utca 1.
- Gindler János, Andrássy-ut 66.
- Gráf E. J. (Puchinger Antal) Nádor-u. 21.
- Gyarmathy G., Kálvin-tér 1.
- Henez Zoltán, Andrássy-ut 55.
- Hj. Herzer Conrad és Társa, Bécsi-utca 25/a.
- Holló József, Főherceg Sándor-u. 34.
- Kádár Már, Alkotmány-u. 20.
- Kaszap Dezső, Erzsébet-körút 19.
- Kintzly Gyula, Furdó-u. 4.
- Kovács Ákos, Nagykörút-u. 17.
- Kovács István, Döbrentei-u. 10.
- Kozálik Ferenc, Ferenc-körút 23.
- Kozálik Ferenc fia, Aréna-ut 54.
- Luft József, Egyetem-u. 9.
- Messik Testvérek, Király-u. 47.
- Nemet Viktor, József-körút 44.
- New-York kávéház (Harsányi Testvérek),
- Pintér Gyula, Keckeméti-u. 15.
- Pollermann László, Lipót-körút 31.
- Seide József, Furdó-utca 8.
- Schuster Gyula, Andrássy-ut 35.
- Szeidl József, Koronaherceg-utca 18.
- Szimon István, Váci-körút 12.
- Takács Lajos, Kossuth Lajos-utca 19.
- Tomesányi Gyula, Kerepesi-ut 17.
- Urbányi G., Erzsébet-tér 8.
- Véghely József, Városház-u. 8.
- Werthelmer Múlató, Népszínház-u. 20.
- Weiß Márton, Appró-utca 2.
- Weisz L. Samu, Lovásbéli-tér 7.
- Zwergen Andor, Nádor-u. 17.

Niederlagen in der Provinz:

- Aisó-Kubin: Galley Lipót, Arad: Fehér Gyula, Lázár Gyula, Debreczen: Geröby Fülöp, utóda Mayer Jenő, Eger: Obis János, Eperjes: Holéna Béla, a „Szultán forrás“ kezelősége, Ig16: Fried Ferenc, Kassa: Víz Domokos, Keckemét: Gyenes S. és fia, Körömczibánya: Stern Vilmos, Lősoncz: Lichtenstein Emil, Liptó-Rózsahegy: Matzner Ignác, Lőcse: Zahorsky Mihály, Lugos: Karl és Joannovits, Miskolc: Gyenes Ignác, Nagyvárad: Janky Antal, utóda Kiss Károly, Nagy-Kikinda: Angner A. Nagy-Recsberek: Armbruster J., Páncsova: Ofar József, Pila, Salgótarján: Kohn Lipót és Herzog Gyula, S. A. Ujh: Malatsik utóda, Szabadka: Wachsmann és Vellner, Sz. Nemeth: Bartók László, Márkus Márton, Szeged: Horváth Henrik, Szolnok: Kossitzky György, Temesvár: Krayer József, Turóc-Szt.-Márton: Szende Gáspár, Újpest: Furs: Gerson, Váci-ut 16. Ujvidék: Dietzen Imre, Bal. Versecz: Reinhold S. Zútváralja: Engel Gábor, Zombor: Weidinger S. és Zs.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Beruf.

Es gibt mancherlei Berufe, von denen der gewöhnliche Menschenverstand sich nichts träumen läßt, und besonders die praktischen Engländer wissen irgend welche besonderen Erfahrungen, die sie gemacht haben, oder die Besonderheit ihrer Lage sehr gut auszunützen, um damit recht anständige Summen Geldes zu verdienen. So erzählt eine englische Zeitschrift von einem Herrn in London, der aus vornehmer Familie stammt und Marine-Offizier a. D. ist, der sich ein schönes Stück Geld damit verdient, daß er Empfehlungen gibt. Wenn jemand in fremde Länder reisen und Empfehlungen haben möchte, um sich in der Fremde bald heimlich fühlen zu können, so wendet er sich an diesen Herrn, der ihn gegen ein angemessenes Honorar mit den besten Empfehlungen versieht, so daß er überall in der Welt Freunde und Gastfreundschaft findet. Ehe er aber als Kunde angenommen wird, muß er selbst gesellschaftliche und geschäftliche Referenzen ausgeben, und erst wenn diese befriedigen, wird der freundliche Herr seinen Wünschen nachkommen. Der ehemalige Marine-Offizier mußte den Dienst aufgeben, nachdem er bei einem Angriff auf ein arabisches Sklavenschiff eine schwere Wunde davongetragen hatte.

Da er außer seiner kleinen Pension nur geringe Mittel hatte, versuchte er, zunächst ohne Erfolg, auf verschiedene Weise einen kleinen Zuschuß zu verdienen. Eines Tages hat ihn ein Freund, der nach Labrador zur Karibunjagd ging, um Empfehlungen an Leute in jener Gegend, da er wußte, daß der Offizier mehrere Jahre dort zugebracht hatte. Dieser kam gern der Bitte nach. Den Fall überlegend, kam er auf den Gedanken, daß er während seiner Dienstzeit mit „den besten Leuten“ in allen Theilen der Welt in Berührung gekommen wäre und diese Beziehungen als „berufsmäßiger Vorkäufer“ doch nutzbar machen könnte. Er unternahm zunächst noch eine Reise um die Welt, um die Zahl seiner Bekannten zu vergrößern, und nach seiner Rückkehr ließ er sich in einem vornehmen Viertel des Westend zur Ausübung seines eigenartigen Berufs nieder. Ueber seine Erfahrungen erzählt er selbst Folgendes: „Ich verhandle nie Cirkulare und suche nie jemand anzuloden, und doch habe ich reichliche Gelegenheit, solche Empfehlungen mitzugeben. Die meisten Leute, die da draußen in den Kolonien festliegen, heißen sehr gern neue Bekannte willkommen, wenn sie nur angenehme Leute sind. Oft genug schreiben mir meine Freunde in der Fremde, ich möchte ihnen doch wieder Bekannte empfehlen; aber ich bin auch sehr sorgfältig bei der Aufnahme meiner Kunden und empfehle sie nur, wenn ich sicher bin, daß sie meinen Freunden in Melbourne oder Montreal willkommen sind. Ich achte auch darauf, nicht etwa Leute mit entgegengesetztem Temperament und Gesinnung zusammenzubringen. Ich beschränke mich jedoch nicht auf eine Gesellschaftsklasse. Kommt ein Geschäftsmann zu mir, so empfehle ich ihn an Geschäftsleute, Sportsleute, die jagen wollen, weise ich an eifrige Jäger, ja durch meine Empfehlungen sind auch bereits mehrere glückliche Ehen zustande gekommen. Manchmal gerathe ich etwas in Verlegenheit. So hat mich eines Tages ein bekannter Gelehrter, der in Ostafrika die Schlafkrankheit studiren wollte, um Empfehlungen an für ihn passende Leute! Schließlich wies ich ihn an einen alten Freund vom College her, der jetzt Richter in Uganda ist, und ich glaube, die Weiden sind die besten Freunde geworden.“

Nur einmal ist mir ein schlimmer Fehler passiert, der schwere Unannehmlichkeiten zur Folge hatte. Ein Anwalt kam zu mir und bat mich um passende Einführungen an Leute der Gesellschaft in Auckland und

Dunedin, da er überarbeitet wäre und zu seiner Erholung eine Fahrt nach Neu-Seeland machen wollte. Ich that es, aber nach einiger Zeit erfuhr ich zu meinem Schrecken, daß er wegen Unterschlagungen verfolgt wurde. Ich tabelte sofort an meine Freunde, aber es war schon zu spät, der Mann hatte bereits auf Grund meiner Empfehlungen von drei Leuten, an die ich ihn gemiesen hatte, 14,000 Markl geborgt. Natürlich zahlte ich das Geld zurück, da der Betrüger durch meinen Verthum Zutritt zu ihnen erlangt hatte. Sonst aber haben mir meine Kunden immer nur Ehre gemacht. Ich kann sagen, daß mein Jahreseinkommen aus diesem Beruf schon seit längerer Zeit über 40,000 Markl beträgt.“

Knabenshue's lenkbares Luftschiff.

Ueber den ersten Aufstieg des von Roy Knabenshue konstruirten „lenkbaren“ Luftschiffes in Newyork berichtet die Newyorker Staatszeitung vom 24. August: Wie ein Triumphator zog er über Newyork, Hunderttausende von Augen waren bewundernd auf ihn gerichtet, summend und gedämpft drang das Beifallsrufen einer gewaltigen Menge zu seiner stolzen Höhe, und das, was kein Ereigniß von noch so großer lokal- und nationalpolitischer Bedeutung, keine Wahl, keine Prinzeninzug ermöglicht hätte, Roy Knabenshue gelang es: Newyorks „Strenuöse“ Bevölkerung legte an einem Werkstage stundenlang die Arbeit nieder. Im Finanzdistrikt stellten die Schreibmaschinen ihre monotone Musik ein, und die sie ausübenden Künstler, Clerks und Stenographen männlichen und weiblichen Geschlechts eilten ihren Chefs nach auf die Straßen, die einen freien Ausblick nach oben gewährten; Viele erklimmen die Dächer der Wolkenkratzer, um Herrn Knabenshue näher zu sein. Waffer und Votenjungen, Briefträger und „Office Boys“, ja selbst die Strenuösesten der Strenuösen, die Zeitungsverkäufer, vergaßen ihren Kriegskurs und starrten, einander auf die Füße tretend, in die Blaue, kimmernde Sommerluft. Auf der vornehmen Westseite waren die Dächer der eleganten Hotels von Damen bevölkert, die im heißen Sonnenbrande saßen und die Neugier und die Schwänenhälse verdröhnten. Nicht anders war es auf der bescheidenen arbeitstrotzeren Ostseite.

Newyork war buchstäblich aus dem Häuschen: es war „Luftschiffloth“ geworden. Schon zur zehnten Morgenstunde, lange vor der Zeit, zu welcher der „fahrplanmäßige“ Aufstieg Knabenshue's mit seinem lenkbaren Luftschiff „Toledo Nr. 2“ vor sich gehen sollte, hatte sich auf dem freien Platz am Central Park West, sowie in den benachbarten Straßen eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Nur mit Aufbietung größter Energie gelang es den Polizeimannschaften, den Menschenstrom in Schach zu halten und den Wagenverkehr zu ermöglichen. Um 2 Uhr 9 Minuten hob sich der Ballon unter ohrenbetäubendem Geschrei der aufgeregten Menge mit der leichten Eleganz eines Bogels in die Luft; sobald er eine Höhe von etwa 500 Fuß erreicht hatte, drehte Knabenshue das Steuer und mit ziemlicher Geschwindigkeit schob das torpedoartige Anlegebock in südlicher Richtung davon. Unten auf der Erde stürzte Alles in der Richtung, die das Luftschiff genommen, vorwärts, Automobile eilten in halsbrechender Fahrt dem Ballon nach, Fußgänger stürzten in wirren Knäueln über einander weg, und ein veritables Wunder ist es, daß Niemand zu ernstem Schaden kam. Der „Toledo Nr. 2“ brachte seinem Erfinder Ehre. Deutlich war das Arbeiten der an der Spitze des Luftschiffes arbeitenden Schraube zu

sehen, und die Menge folgte athemlos jeder Bewegung des Ballons. In Höhe der 25. Straße lenkte der Luftschiffer den Ballon nach verschiedenen Richtungen, um dem Volke zu zeigen, wie glatt das Schiff auf jeden Druck des Steuerapparats reagirte. Im Central Park auf der großen Wiese, die der Jugend zu Ballspielen eingeräumt ist, erfolgte schließlich die Landung leicht und glatt.

Die Szenen, die sich jetzt abspielten, waren noch ärger als die, die den Aufstieg begleitet hatten. 60 berittene Schutzleute bildeten um den glücklich lächelnden Luftschiffer und sein Fahrzeug einen engen Kreis und kämpften mit aller ihnen zu Gebote stehenden Energie gegen den Ansturm der leidenschaftlich erregten Menschen. Knabenshue's Gang durch den Park glich dem Triumphzug eines siegreich zurückkehrenden Feldherrn. „Ich glaube“, sagte er später zu einem Berichterstatter, „daß ich die richtige Idee habe, will aber gern Neues in Bezug auf Aeronautik hinzulernen. Seit vielen Jahren beschäftigte ich mich mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes, und ich behaupte, das richtige Prinzip gefunden zu haben. Die Schraube an meiner Maschine ist nur dem Namen nach eine Schraube, in Wirklichkeit zieht sie das Schiff; sobald letzteres erst einmal aufsteigen ist, handhabe ich seinen Kurs mit Leichtigkeit. Die Maschine wiegt etwa 350 Pfund und der Motor allein 90 Pfund.“ Von dem kommerziellen Werth des Luftschiffes scheint der Erfinder nicht viel zu halten. „Ein Luftschiff“, sagte er, „wird niemals auch nur den geringsten kommerziellen Werth haben, und zwar wegen der vollständigen Unsicherheit der Fahrt durch die Luft. Auf dem Ozean kann man sich nach dem Wetter richten, während man in der Luft nie weiß, was der nächste Augenblick bringen wird. Man ist bei den unsicheren Luftströmungen von so vielen Zufälligkeiten abhängig, daß an eine geschäftliche Ausbeutung der Erfindung nicht zu denken ist.“

Allerlei.

(Kronprinzessin und Heimarbeiterin.) Vor einiger Zeit empfing die deutsche Kronprinzessin eine Abordnung von Heimarbeiterinnen, deren jüngste, die Tochter einer Witwe, die sich redlich mit Wäskchen ernährt, einen Blumenstrauß überreichen sollte. „Mir war“ — so berichtete nachher die fleißige Näherin — „genau eingeschärft, was ich sagen und thun sollte, aber ich hatte Alles vergessen. Da kam die Kronprinzessin ganz freundlich auf mich zu und sagte: „Dieser schöne Blumenstrauß ist für mich?“ Da war alle Verlegenheit vorbei, und ich konnte den Blumenstrauß richtig abgeben.“ — In voriger Woche feierte nun dieselbe Heimarbeiterin ihren Geburtstag. An diesem wurde ihr zu ihrer freudigen Ueberraschung mitgetheilt, daß sie mit neun Kolleginnen auf Kosten der Kronprinzessin in die Sommerfrische bei Plön fahren solle. Vorgestern sind die glücklichen Arbeiterinnen abgedampft. Man sagte ihnen, sie sollten tüchtig ausruhen, essen, Milch trinken, spazieren gehen und mit rothen Baden heimkehren. Im nächsten Jahre kommen zehn Andere an die Reihe.

(Von der Herbstmode.) Für den Herbst ist der Schawl eine ganz unerläßliche Begleitung jeder vornehmen Toilette. Bis der Winter die Herrschaft des Pelzes herbeiführen wird, behaupten diese leichten, grazios geschlungenen Tücher eine hervorragende Stelle in der Mode. In den einzelnen Ländern paßt man den Schawl gewissen heimischen und verwandten Erscheinungen früherer Zeiten an. Während man bei uns an die Fichus und Tücher die Restaurationszeit anknüpft, trägt man in Schottland lappartige Formen, und die ele-

Ein verfehltes Leben.

— Roman von G. L. Cameron. — Autorisirte Bearbeitung.

Zilla sprach zuerst. — Ich besah mir eben das Bild, gnädigste Frau Gräfin! Es muß ihm als Kind sehr ähnlich gewesen sein. Es ist Ralph's Bild, nicht wahr? Die absichtliche Unverschämtheit, mit der der Name ausgesprochen wurde, erregte Gräfin Netherby's Unwillen. Wie konnte dieses Weib wagen, ihren Sohn „Ralph“ zu nennen? — Das Bild ist Graf Ralph Lyndon als Kind, antwortete sie kalt und unwillig. — Ach, für mich war er nichts weiter als „Ralph“, als ich ihn zum letzten Mal sah, sagte Zilla, nicht im Geringsten durch die Zurechtweisung und das stolz ablehnende Wesen der alten Dame beschämt, und gerade seinetwegen bin ich hergekommen und von ihm möchte ich mit Ihnen sprechen, gnädigste Frau Gräfin. Man sagt, daß er bald nach Hause kommen wird — ist das wahr? — Wer sind Sie, daß Sie es wagen, mich über meines Sohnes Schritte auszuforschen? Was liegt Ihnen daran, ob er nach Hause kommt oder nicht? Was ist Ihnen mein Sohn, Zilla Hardy? Zilla zuckte die Achseln und brach in ein leises, unverschämtes Lachen aus. — Nicht viel; ich mache mir nichts daraus, sein Gesicht je wiederzusehen, erwiderte sie verächtlich. Ralph geht mich nichts an. Was mich aber angeht, fuhr sie mit plötzlichem Wechsel in Stimme und Wesen fort, ist dies! Sie wendete sich um und tippte mit ihrem braunen Zeigefinger auf den ver-

blühenen Rahmen des kleinen Aquarellporträts. Gräfin Netherby, Sie haben vor Kurzem meinen Jungen zu Hause gesehen, als ich ausgegangen war und ich ihn bei seinem Großvater gelassen hatte. Fällt Ihnen die Wehnlichkeit nicht auf? — Ja — ich verstehe Sie nicht.

Aber während Gräfin Netherby diese Worte hervorstammelte, fühlte sie sich wie ein vom Jäger gestelltes Wild. Ihre Sünde — Verheimlichung und absichtliche Täuschung — wurde ihr nun heimgezahlt; die sie gemeine, schamlose Weib war zugleich ihr Richter und ihre Strafe.

— Nun, Sie müssen doch sehen, daß das Bild ihm wie aus den Augen geschnitten ist! fuhr Zilla unerbittlich fort; es könnte Tot selbst sein! Sie sehen das sicherlich auch?

Gräfin Netherby's Lippen bewegten sich, ohne einen Laut hervorzubringen.

— Wenn Jemand Tot und dann das Bild sieht, so könnte er denken, es wäre nach Tot gemalt, sagte sie mit überlegter Bosheit.

— Weib! Seid Ihr hierhergekommen, um mich zu peinigen? brach es von Gräfin Netherby's weißen Lippen. Was soll das Alles? Seid Ihr nicht Stephan Hardy's Frau, der Euch wegen dieses elenden Kindes heirathete? Ist nicht Stephan Hardy sein Vater?

— Nein, er ist es nicht, antwortete Zilla ruhig. Einigen Sekunden tiefen Schweigens folgten.

— Ihr seid ein verderbtes, heruntergekommenes Geschöpf — ohne jede Scham! Seid Ihr nur hergekommen, um mich zu beschimpfen, indem Ihr meines Sohnes Namen vor mir in den Staub zieht?

— Halten Sie ein! unterbrach sie Zilla, und ihre Frechheit und Anmaßung wandelten sich plötzlich in demüthiges Bitten um Hilfe. O ja, ich weiß, ich bin das; ich bin so schlecht, wie Sie sagen; ich

will aber weder Ihnen noch Ralph — nun denn Graf Ralph, wenn es Ihnen besser gefällt — zu nahetreten. Ich will, was Sie wollen, seinen Namen ganz aus dem Spiel lassen, damit keiner jemals die Wahrheit erräth. Ich bin nur eine arme Halbschlagzigeunerin, und Sie sind eine vornehme Dame, aber Sie und ich wollen, wenn auch aus verschiedenen Gründen, ganz dasselbe — verhüten, daß Ralph's Name mit dem meinen genannt wird.

Zilla sprach die Worte in beschwörendem Ton; ihre Augen leuchteten, ihre Lippen zitterten. Halb knieend sank sie auf den Holzstuhl, der zwischen ihnen stand, und erfaßte stehend Gräfin Netherby's Kleid.

— Sie sind ja doch keine Großmutter; wie es nun einmal ist, sind Sie keine Großmutter, und ich bin seine Mutter. Helfen Sie mir, Tot zu retten.

— Tot zu retten? stammelte Gräfin Netherby. Was meinen Sie? Was soll ich thun? Ist Tot denn in Gefahr?

Ihre Augen trafen sich, die der alten Frau trübe und gramerfüllt, voller Scheu bei dem Eingehen auf Zilla's Bitte; die der jungen Frau lähn und stehend. Eine Welt lag zwischen ihnen, eine Kluft wie zwischen Himmel und Hölle, und doch waren sie in diesem Augenblick eins — eins in der Sympathie für ein Kind.

— Ist Tot in Gefahr? fragte Gräfin Netherby noch einmal mit zitternder Stimme. Ist er krank? D, sagen Sie schnell, schnell!

— Nein — nein — nicht krank; aber ich bin in Sorge um ihn. Ich kann es Ihnen nicht sagen, ich kann es nicht erklären; nur helfen Sie mir, helfen Sie mir, ihn von hier fortzubringen!

— Ihn von hier fortzubringen? Wohin? Warum?

gante Französin hat, der Vorliebe für Japan folgend, die schärpenartige Dekoration des Kimonos für ihre Zwecke verwendet. So sieht man zu Trouville Schawls von feinem Tuch, mit breiten Borten schwerer Seidenstickerei eingefasst, in jenen müden ersterbenden Farben, die so gut zu den wellenden Harmonien des Herbstes passen. Gelb, Braun und Fahlrot sind häufig wiederkehrende Farbentöne. Sehr beliebt sind die langschößigen Jaquets, die sogenannten „Redingote“, die vor hundert Jahren als Ueberzieher die Zierde der Stutzer gewesen sind und jetzt von den Damen so gern getragen werden. Solch eine Redingote besteht etwa aus dunkelgrünem Tuch mit hohem Sammtkragen und langen spitzenartigen Sammtaufschlägen. Die Taille ist ebenfalls durch eine Garnitur mit Sammtband markiert; große goldene Knöpfe leuchten in zwei Reihen pitant hervor. An den Hüften sind ein paar kleine Taschen sehr elegant aufgesetzt. Auch weiße Jacken mit schwarzen Aufschlägen sehen sehr gut aus. Besonders beliebt ist ein tiefes braunes Rot, wie es auch wohl die Blätter haben, die um den eleganten Herbstrock rascheln, oder ein fahles, ziemlich helles Braun. Sehr viel Sammt wird in diesem Herbst getragen, nicht nur auf Hüften bei Garnituren, sondern auch als Stoff für Kostüme. Dem jetzt so beliebten Schwarz sieht man immer häufiger ein tiefes Blau vor; auch Marineblau findet wieder stärkeren Anklang. Neben der eng anliegenden Redingote, die die Formen des Prinzesskleides aufnimmt, behauptet auch die Boleroform weiter ihre Geltung. Etwas Neues ist der ungefüllte Spißerobolero, der wahrlich in der kommenden Saison eine aussichtsreiche Zukunft hat. Während die bisherigen Bolero im Rücken fest anlagen, hat diese Form mehr Ähnlichkeit mit einem losen Jacket. Dieser Bolero schließt sich nur an den Schultern an und fällt um die Taille in leichten Falten herab; er wird vorn oder im Rücken geknöpft. Der Reiz dieses Kleidungsstückes liegt in der freien, den Bewegungen der Taille sich anschmiegender Eleganz, die das Tragen einer Blouse unbehaglich macht. Es wirkt auch vornehmer als die lockere und saloppe Blouse und wird durch einen breiten Corragengürtel abgeschlossen. Ein Mod von feinem Leinen mit Spigenintrusionen, ein transparenter loser Bolero mit weiten Ragodenärmeln oder kurzen Gäßogenärmeln und langen Spigenmanschetten, das ist das Elegante, was man in diesem Herbst tragen wird.

(Die große Sünde.) Im vorigen Monat hat, wie wir seinerzeit gemeldet haben, Tolstoi in der „Times“ unter dem Titel „Die große Sünde“ einen Aufsatz veröffentlicht, worin er nachzuweisen sucht, daß das Hauptgebrechen des russischen Staatsbaues darin bestehe, daß die Bauern keinen Grund und Boden besitzen, und daher der tyrannischen Willkür und Ausbeutung der Gutsherren ausgeliefert wären. Jede Reform müsse daher mit der Lösung der Agrarfrage beginnen. Den Gedanken, den Tolstoi hier in abstrakter Weise durchgeföhrt, hat er gleichzeitig in anschaulicher Form als Dichter in einem Roman gestaltet, dessen Erscheinung in einer russischen Zeitschrift durch ein Verbot der Censur verhindert wurde. Der Roman, der den gleichen Titel wie der Essay führt, entrollt ein erschütterndes Bild des Glendes des russischen Bauern, und zeigt, daß die tiefe Ursache seiner Krassen Unwissenheit, seiner Verrohung und seines Berglaubens in seiner proletarischen Existenz liegt. Wie Freunde des Dichters, die den Roman im Manuscript gelesen haben, erklären, war Tolstoi als Künstler niemals größer, als in diesem Werke, das sich seinem Roman „Auferstehung“ würdig anreicht. „Die große Sünde“ wird trotz des Censurverbotes dem europäischen Publikum bald vorliegen, da Uebersetzungen derselben vorbereitet werden. Als Kuriosum mag hierbei folgende Thatsache verzeichnet werden. Während Tolstoi den Quellpunkt des häuerlichen Glendes in der Verlosigkeit des Landmannes erblickt, hat Zola bekanntlich in seinem Roman „Die Erde“ das gerade Gegentheil

bewiesen. Bei Zola ist es der Besitz an Grund und Boden, der in dem Bauer alle häplichen Leidenschaften entfacht, bei ihm Geiz und Habgier weckt, und so sein besseres Ich erstickt. So verschieden auch das Temperament beider Dichter sein mag, in Einem stimmen sie doch überein: in der rücksichtslosen Wahrhaftigkeit, mit der sie die Wirklichkeit erfassen und wiedergeben. Wenn gleichwohl Beide bei der Behandlung der gleichen Frage zu so unverwundlichen Ergebnissen gelangen, so beweist dies, daß der Eigenthumsfanatismus, wie er nach Zola in den häuerlichen Kreisen Frankreichs herrscht, ebenso depravirend wirkt, als die nothgedrungene Verlosigkeit des russischen Muschiks, dem der Besitz einer Parzelle Grund und Boden als unersetzbares Ideal vorsteht. Die Extreme berühren sich.

(Eine romantische Geschichte.) Aus New York schreibt man: Ein bekannter New Yorker Rechtsanwalt, dessen Name dafür bürgt, daß seinen Worten Glauben beizumessen ist, hat dieser Tage eine wohl einig dastehende Geschichte von der heroischen Pforterthat eines amerikanischen Studenten für die Ehre seiner Geliebten verlauten lassen. Vor etwa anderthalb Jahren war der junge Mann, der bei seinen Freunden ebenso beliebt wie von seinen Professoren geachtet war, zum namenlosen Schmerz seiner Eltern plötzlich verschwunden, ohne daß Jemand seine Spur entdecken oder sein Verbleiben auch nur ahnen konnte. Jetzt weiß man, daß er als vermeintlicher Einbrecher unter falschem Namen zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und fast schon die Hälfte seiner Strafzeit in Sing-Sing verbüßt hat. Und weshalb hat er, der Unschuldige, ein derartiges Martorium auf sich genommen? Weil er bei einem nächtlichen Besuch in der Wohnung seiner Geliebten, einer verheiratheten Frau, von dem heimkehrenden Ghemann entdeckt wurde und kein anderes Auskunftsmitel fand, um die Ehre der von ihm Angebeteten zu retten! Die tragische Geschichte des jungen Mannes wurde dem Anwalt von der Frau selbst erzählt, nachdem sie inzwischen Witwe geworden und dadurch freie Hand bekommen hatte, dem Unglücklichen beizuspringen, ohne sich selbst zu kompromittiren. Es soll nun ein Gnaden-gesuch an den Gouverneur gerichtet werden, um den Unschuldigen schnellstens aus dem Zuchthause zu erlösen. Uebrigens ist der edle (! D. Red.) Frau, die es ruhig mit ansah, daß ihr Geliebter sich im Zuchthause für sie opferte, die ganze Geschichte auch nicht gerade gut bekommen. Gewissenbisse und eine mitwissende Magd, die ihre Kenntniß der ganzen Geschichte zu fabelhaften Erpressungen an ihr benützte, haben ihr den Schlaf geraubt. Der Anwalt versichert aber, die etwa 25jährige Frau sehe trotz dem gut aus, und sie mag jetzt ihren Ritter umso leichter mit höchstem Liebesglück lobnen, als sie in der Wahl ihres erhen Gatten sehr vorfichtig war und durch dessen Tod Besitzerin eines großen Vermögens geworden ist. Wie man aber aus dieser romantischen Geschichte ersehen kann, daß das amerikanische Leben sich ganz ausschließlich nach Dollars und Cents berechnet, in Wahrheit keine Rede sein. Der Idealismus spielt bei Jungamerika keine kleinere Rolle als bei der Jugend irgend einer europäischen Nation.

(50,000 Opfer des Heirathsschwindsels.) Aus New York wird berichtet: Die Enthüllungen, die die Aufdeckung der Heirathsschwindselen des George W. Hoff hervorruft, werden immer ungeheurerlicher. Der „Blisbräutigam“, der nach einer vorfichtigen Schätzung hundert „Frauen“ hatte, ist noch immer nicht verhaftet, obwohl überall Photographien von ihm verbreitet worden sind. Auch die Verwathbarkeit hat eingesezt, um die Verhaftung des Mannes herbeizuföhren; so hat die „New-York World“ 2000 Mark für seine Ergreifung ausgesetzt. Bei der Untersuchung seines Falles hat sich nun herausgestellt, daß es in New York und in anderen großen amerikanischen Städten sehr viele Männer gibt, die sich ein Gewerbe daraus gemacht haben, arglose Frauen zu heirathen, nur um sie zu berauben. Die „Internationale Rettungsliga amerikanischer Frauen“ hat sich der Sache angenommen und gibt der Polizei

sehr viel Material an die Hand, eine Verfolgung dieser Männer in großem Maßstabe einzuleiten. Mrs. Charlotte Smith, die Vorsitzende dieser Liga, behauptet, daß es nach den Berichten ihrer Agenten in den Vereinigten Staaten gegenwärtig gut 50,000 Frauen gäbe, die ein Opfer dieses Heirathsschwindsels geworden sind. Viele der Frauen, die nur geheirathet wurden, um dann beraubt und verlassen zu werden, können sich jedoch nicht entschließen, Klage zu erheben, so daß die Zahl eher zu niedrig als zu hoch wäre. Namentlich bei den Heirathsschwindseln, die in den Kreisen der Einwanderer thätig sind, finden die Schwinder eifrige Unterstützung.

(Ein Variété für junge Damen.) Aus London wird berichtet: Mrs. M. Parraford, die Direktorin des Brighton Hippodrome in London, wird binnen Kurzem ein Variété, „Vocem“ genannt, eröffnen, das hauptsächlich für junge Damen bestimmt ist. Mrs. Parraford will die Erfahrungen, die sie bei der sehr erfolgreichen Leitung des Hippodrom-Variétés gemacht hat, praktisch verwerthen. Sie hat bemerkt, daß die Variétés von Damen noch lieber besucht werden als von Herren, und daß „zehn Blousen auf jeden Gentleman“ kommen. Da es nun tausend und abertausend junger Damen gibt, die vielleicht Niemanden haben, mit dem sie ein Variété besuchen können, so will sie ihnen ein Lokal bieten, das jede junge Dame ohne Begleitung besuchen kann. Das Programm, sowie die Bedienung sollen völlig einwandfrei und dezent sein.

(Manavalo,) die von den Franzosen entthronte und gegenwärtig in Mustapha bei Algier hausende Königin von Madagaskar, soll große Lust haben, sich zum zweiten Male zu verheirathen. Ein Arzt soll der Erwählte ihres Verzens sein. Manavalo wäre nicht die erste erotische Königin, die einen gewöhnlichen Sterblichen mit ihrer Hand beklügte. Die schöne Salima Machamba-Sultan von Meheli ging ihr mit gutem Beispiel voran. Dieser gleichfalls von Frankreich abgesetzten Königin hatte man eine Leibwache gegeben, die sich aus dem sehr stattlichen Gendarmen Paul „zusammensetzte“. Paul verliebte sich in die schönen Augen der seiner Obhut anvertrauten Königin, und Salima Machamba sagte ihrem Leibwächter in einer Sprache, die in der ganzen Welt verstanden wird, daß sie ihn wieder liebe. Da die französische Regierung gegen diese Liebe nichts einzuwenden hatte, wurden Paul, der seinen Abschied nahm und Salima Machamba ein Paar

(Das Sündchen im Paletot.) Seit Jahren schon kann man in London an Regen- und Frosttagen die kleinen Salonhündchen in warmen Paletots, die natürlich von den besten Hundeschneidern angefertigt sind, spazieren gehen sehen. Und das ist nicht so lächerlich, wie man wohl glauben könnte, da viele dieser Hunde, ganz abgesehen von der Zuneigung, die ihnen ihre Herren entgegenbringen, einen fabelhaft hohen Markt- und Handelswerth haben; es gibt darunter Spitzchen und Möpschen und Terriers, die Tausende von Mark werth sind. Der Hundeschneider könnte also noch hingehen, wenn man nicht auf dem Gebiete der Hundemode in Exzentritäten verfiel. In den Schaufenstern der Londoner Hundeschleibergeschäfte kann man jetzt Hundeschlachten mit abgerundeten oder umgelegten Köpfen ausgestellt sehen. Man findet in den genannten Geschäften auch Stiefelchen für Hunde, Schnürschuhe, Knöpfschuhe und Schuhe mit Gummizug.

(Ein Hotel mit 42 Stockwerken) beabsichtigt ein Herr Adams in New York zu errichten und hat zu diesem Zweck eine Gesellschaft mit einem Vermögen von 20 Millionen Mark gebildet. Gegenwärtig ist das Gebäude der New Yorker „Times“ das größte der Stadt, es bleibt aber um 38 Meter Höhe hinter dem geplanten Hotelneubau zurück. Dieser ist für 2200 Gäste berechnet, wird 500 Zimmer mit Bädern haben, eine ungezählte Reihe sonstiger Räume für alle möglichen Zwecke, Speise- und Tanzsäle im obersten Stockwerk, und zu ebener Erde türkische Schwimmbäder.

— Weil — o, Sie würden es nicht verstehen! Könnte ich ihn nur eine Zeit lang irgendwo in Sicherheit bringen, nur für eine kurze Zeit, bis das Schlimmste vorüber ist. Tot ist von etwas bedroht, Jemand will ihm Schaden thun, und ich habe kein Geld und wage nicht, meinen Onkel darum zu bitten. Er würde ihn überdies nicht fortlassen, er geht ganz in ihm auf, er würde gar nicht verstehen, um was es sich handelt. Ich kann's nicht erklären, aber ach, wenn Sie Ralph lieben, wenn Sie Ihren Sohn lieben, so helfen Sie, helfen Sie mir, meinen Knaben zu retten! Hat er ja doch auch ein Recht dazu, der kleine Tot. Ich weiß, ich bin in Ihren Augen ein schlechtes, sündiges Frauenzimmer, Gräfin Retherby, aber ich bin Tot's Mutter, und er ist von Ihrem eigenen Fleisch und Blut. Wenn Sie mir helfen wollen, sagen Sie mir, wo Tot sicher sein würde, und ich will schwören, daß Ralph's Name nie genannt werden soll. Ich werde kein Wort verrathen; Tot soll Stephan's Sohn bis ans Ende sein — bis ans Ende!

In dem dunklen kleinen Zimmer herrschte tiefes Schweigen. Im Epheu, der außerhalb das Fenster umzog, piepte ein Vogel in einzelnen schrillen Tönen; vom Fluß her war das langsam feierliche Ticken der großen Uhr hörbar.

Bis zu ihrem Lebensende erinnerte Gräfin Retherby sich an jede dieser Einzelheiten und an den heftigen Kampf, der währenddessen in ihrer Brust tobte. Auf der einen Seite standen alle Vorurtheile ihrer Geburt und Stellung, die vor einer Gemeinschaft mit einem so niedrig geborenen Weibe von zweifelhaftem Charakter zurückbeugen, die natürlichen Gefühle eines reinen wahrhaften Gemüths, das jede Verührung von Lug und Trug scheut und sich wie eine Mimose davor verschließt. Andererseits

war Ralph zu bedenken, der jetzt nachhause kam, um in seines Vaters Hause und unter seinen Standesgenossen festen Fuß zu fassen, von dessen Auftreten und Führung die letzten Leberstage seines Vaters abhingen. Um Ralph vor Schande zu bewahren, mochte es nothwendig sein, mit diesem Weibe einen Vertrag zu schließen und in geheime Unterhandlung mit ihr zu treten, wie sehr sich ihre Natur auch dagegen aufbäumte. Gräfin Retherby zog fröstelnd den Pelztragen, den sie trug, dicht um die Schultern; es schien ihr plötzlich so kalt im Zimmer — so kalt.

Zilla hatte sie scharf beobachtet. Ihre forschenden Augen bemerkten den Kampf und verfolgten ihn in seinen Einzelheiten.

Daher begann sie von neuem:

— Wenn Sie mir nicht helfen wollen, werde ich den Dingen ihren Lauf lassen. Ich werde mich an Ralph selbst wenden, sobald er hier ist. Ich werde ihm Tot zeigen; er wird das Kind nicht verleugnen. Ralph wird einst ein reicher Mann sein, und er ist verpflichtet, für den Knaben zu sorgen. Nun, wenn Graf Retherby Tot sehen sollte —

— Nein, nein! brach es von Gräfin Retherby's trockenen Lippen, das sollen Sie nimmer thun! Sie haben Unheil genug gestiftet, Zilla Harp. Sie haben schon das Leben eines Mannes vernichtet — ist Ihnen das nicht genug? Lassen Sie um Gottes willen meinen Sohn in Ruhe! Lassen Sie ihn aus dem Spiel!

— Wollen Sie mir dann helfen?

— Ich will thun, was Sie wollen, wenn Sie nur meinen Sohn verschonen. Sie brauchen vermuthlich Geld? Wieviel?

Sie nahm ihre Börse aus der Tasche und

begann die darin enthaltenen Goldstücke auf den Tisch zu legen.

— Sie werden mir auch helfen, Tot von hier zu entfernen? fragte Zilla.

— Ja, ja; das wird das Beste sein. Bringen Sie ihn fort aus dieser Gegend! gab sie mit fieberhaftem Eifer zu.

Sie vergaß zu fragen, warum Zilla das Kind fortschicken wollte, denn sie erkannte, daß dies gerade ihren eigenen Zwecken diene. Dann war keine Gefahr mehr, keine Befürchtung, daß die Zigeunerin aus Haß oder Rache oder aus reiner Lust zur Bosheit und Unheil Tot ins Schloß brachte und ihn Graf Retherby oder Ralph gegenüberstellte — oder auch das Bild zu Hilfe rief.

— Ich thue, was Sie wollen, wiederholte sie athemlos, sagen Sie nur, was geschehen soll.

— Ich bitte Sie, einen Ort zu bestimmen, wohin wir ihn schicken können, sagte Zilla, die sich die Sache schon vorher überlegt hatte. Ich bin arm und ohne Erfahrung, Sie dagegen sind reich und haben viele Bekannte, Sie werden Jemanden wissen, der das Kind für Geld nimmt — Jemanden, der weit weg wohnt.

— Ich kenne eine Frau in London, sagte Gräfin Retherby langsam, nach kurzem Nachdenken, die einst meine Jungfer war und jetzt verheirathet ist. Ihr könnte ich trauen.

— London wäre sehr geeignet, sagte Zilla, aber er muß bald dorthin.

— Ich muß erst schreiben.

— Dann schreiben Sie schnell.

Schon hatte die Zigeunerin die Oberhand über Gräfin Retherby gewonnen; diese rieb nervös hier Hände und blickte ungeschlüssig umher.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Konkurs.
In Alt-Buzs (Synnien) ist die Stelle eines **שוחט וקורא**, der zugleich einige Kinder unterrichten muß, sofort zu belegen. Bewerber müssen von anerkannten Rabbinern **קבלת** besitzen und können selbst samt Gesuchen an den gefertigten einreichen. Bewerber muß **בעל תקרה** sein. **הרה** bevorzugt. **כרן** ausgeschlossen und dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Gehalt 600 Kronen jährlich, ganze **שחיטה**, schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, eine Küche, Holzammer, großer Garten zur Nutzung, 1 Klotter Holz, und Nebeneinkommen. Zum Probewort wird Jeder zugelassen, auf Spesen hat nur der Acceptirte Anspruch und bekommt 50 Kronen Ueberbedarfskosten. Nach für den Vortrag der hohen Feiertage bekommt der Acceptirte 20 Kronen.
Emil Grünwald, Vorsteher.
David Heisler, Syndikus.
9151

Seirathen wünscht
e. hüb. feine ältere Witwe, Ungarin, gepr. Musiklehrerin, die vielseitig gebildet, in Paris lernte, gegenwärtig Erziehlerin am Lande. Deutlich Näheres unter „Sehnsucht nach häusl. Glück 064“ an die Exp. 38064

Hördök jó karban,
14 darab átlag 13-14 hektoliteres-k eladó. Grünfeldtakarmánykereskedőnél, VIII., Karpfenstein-u. 12. 37971

2 keresk. segéd
ki elsőrendű eladó és a női konfekció kezelésében jártas, jó feltételek mellett azonnal felvétetik. Ulmer Antal, Király-utca 6. 38040

Boldog házasság
czéljából előkelő földbir, tokos családból származó, ritka fess, magas termetű, barna 28 éves izr. **diplomás gyógyszerész**, tartalékos tiszt, óhajt megismerkedni egy szinte izr. vallású, **esakis vidéki** tekintélyes földbirtokos vagy **vidéki**, más jöhírnévű családból származó, magasas termetű molett, természetes szöke vagy egészen világos gesztenye haja, kék szemű, babaarozu, vigkedélyű **18-20 éves** urleánnyal, ki élvezettel játszik zongorát s igazi boldog jövőre vágyik. Néhány hét múlva birtokomba veszek egy szép vidéki városi realjogu (ingatlan birtok) gyógyszerert, mely egyelőre évi biztos 12,000 kor. jövedelmet nyújt. Vagyonom készpénzben **80,000 kor.**, de még örökség vár rám. Csakis szülők, esetleg közelálló rokonok vagy gyámok szives megkeresését kérem, kiknek leánya szinte körülb. ugyanennyi azonnali hozományt kap, s kik leányuk jövőjét mindenképpen fényesen kívánják biztosítani. Teljes-czímű részletezett leveleket legkésőbb e hó 20-ig „Gyógyszerész 28“ jelige alatt **Mosse Rudolf** hirdetési irodájába, Ferenczik-tere 3, egyszerű levélben kérek, honnan szíveségből saját kézbe lesznek továbbítva. Titoktartást becsületszámmal biztosítok. Közvetítő bármily irányban teljesen kizártnak. 37907

Seirathen
wünscht intelligenter Witwer, den besten Ständen angehörig, Vater von 3 braven, gut erzogenen größeren Kindern, mit einem 36-40jährigen gutmüthigen, braven, intelligenten Mädchen oder fin derlofen Witwe mit größerem Vermögen. Anträge wollen unter „Sehnsucht nach glücklichem Heim Nr. 7077“ an die Exp. gerichtet werden. 38066

Erzieher.
lebig, zu 5 Kindern, von denen der älteste Knabe die 1. Bürgerklasse wiederholen u. die 11. Bürgerklasse beenden muß. Ein Mädchen die 11. Bürgerklasse und die übrigen 3 Kinder in den Normalklassen. Die Kinder müssen am Ende des Schuljahres an einer öffentlichen Schule die Prüfung mit Erfolg ablegen. Respektanten müssen auch im Hebräischen **ש"ך** Unterricht ertheilen und erhalten auf ein Schuljahr 300 Kronen u. ganze Verpflegung, Wäsche u. f. w. Offerte nebst Zeugnissen, bitte bis 15., längstens 20. September l. J. an Herzog Mikea, Nedeecz, Szepesmegye, einzusenden. 9149

Delbilder,
Sommer- und Winterlandschaften, 72 Cm. lang, 98 Cm. breit: ein Federstift und eine zweireihige Ziehharmonika ist zu verkaufen. VII., Giselstraße 32. 38069

Jungen Tapezierer-
gehilfen, der auch in Möbelbranche bewandert, suche zum sofortigen Eintritt. Kond. 40 Kr. und Verpflegung. Offerte sind an Weiner József, fakkereskedő, Özd, Borsodmegye, zu richten. 9150

Photographie.
In meinem Atelier findet anständiger Knabe, Christ, als Lehrling Aufnahme. Ausganz ungarischer Gegend bevorzugt. Pat Gelegenheit, hier gründlich sich auszubilden. Anträge an Karl Rechner, Kammerphotograph, Paucsova. 9156

Photographie.
Retoucheur, tüchtig in beiden Fächern, findet angenehme dauernde Anstellung bei Langsleib, Kaposvár. 9154

Sichere Existenz
durch Uebernahme eines sehr guten Delikatessengeschäft mit Schnapschank verbunden, im frequenter, volkreicher Gegend des VI. Bez., billiger Preis, Wohnung anbei. Näheres aus Gesf. bei Frau Witwe Steiner, Rajeczgasse Nr. 9. 38062

Deutsche Witwe,
die auch nähen kann, wird acceptirt. Nagymező-utca 43, beim Hauseigentümer 38061

Buldogg-Vogel.
Eine deutsche Rinde, massiven Körperbau, selten schönes Exemplar in seiner Rasse, 4 Jahre alt, schön gestromt, mit weißen Abzeichen, ist Raummangels halber preiswerth zu verkaufen. Budapest, III., Tavasz-u. 11 sz. 1158

Wird gesucht
junger izr. Eisenhandlungskommiss zu sofortigem Eintritt. Slavische Sprache erforderlich. Wilhelm Linfenberg, Eisenhandlung, Nagymező-utca. 38067

Deutsche Witwe
zu fünfjährigem Mädchen melde sich Dorotkegasse 11, Pofe Rechts. 38078

Seirathen
wünscht intelligenter Witwer, den besten Ständen angehörig, Vater von 3 braven, gut erzogenen größeren Kindern, mit einem 36-40jährigen gutmüthigen, braven, intelligenten Mädchen oder fin derlofen Witwe mit größerem Vermögen. Anträge wollen unter „Sehnsucht nach glücklichem Heim Nr. 7077“ an die Exp. gerichtet werden. 38066

Erzieher.
lebig, zu 5 Kindern, von denen der älteste Knabe die 1. Bürgerklasse wiederholen u. die 11. Bürgerklasse beenden muß. Ein Mädchen die 11. Bürgerklasse und die übrigen 3 Kinder in den Normalklassen. Die Kinder müssen am Ende des Schuljahres an einer öffentlichen Schule die Prüfung mit Erfolg ablegen. Respektanten müssen auch im Hebräischen **ש"ך** Unterricht ertheilen und erhalten auf ein Schuljahr 300 Kronen u. ganze Verpflegung, Wäsche u. f. w. Offerte nebst Zeugnissen, bitte bis 15., längstens 20. September l. J. an Herzog Mikea, Nedeecz, Szepesmegye, einzusenden. 9149

Delbilder,
Sommer- und Winterlandschaften, 72 Cm. lang, 98 Cm. breit: ein Federstift und eine zweireihige Ziehharmonika ist zu verkaufen. VII., Giselstraße 32. 38069

Jungen Tapezierer-
gehilfen, der auch in Möbelbranche bewandert, suche zum sofortigen Eintritt. Kond. 40 Kr. und Verpflegung. Offerte sind an Weiner József, fakkereskedő, Özd, Borsodmegye, zu richten. 9150

Photographie.
In meinem Atelier findet anständiger Knabe, Christ, als Lehrling Aufnahme. Ausganz ungarischer Gegend bevorzugt. Pat Gelegenheit, hier gründlich sich auszubilden. Anträge an Karl Rechner, Kammerphotograph, Paucsova. 9156

Photographie.
Retoucheur, tüchtig in beiden Fächern, findet angenehme dauernde Anstellung bei Langsleib, Kaposvár. 9154

Sichere Existenz
durch Uebernahme eines sehr guten Delikatessengeschäft mit Schnapschank verbunden, im frequenter, volkreicher Gegend des VI. Bez., billiger Preis, Wohnung anbei. Näheres aus Gesf. bei Frau Witwe Steiner, Rajeczgasse Nr. 9. 38062

Deutsche Witwe,
die auch nähen kann, wird acceptirt. Nagymező-utca 43, beim Hauseigentümer 38061

Seirathen wünscht
e. hüb. feine ältere Witwe, Ungarin, gepr. Musiklehrerin, die vielseitig gebildet, in Paris lernte, gegenwärtig Erziehlerin am Lande. Deutlich Näheres unter „Sehnsucht nach häusl. Glück 064“ an die Exp. 38064

Hördök jó karban,
14 darab átlag 13-14 hektoliteres-k eladó. Grünfeldtakarmánykereskedőnél, VIII., Karpfenstein-u. 12. 37971

2 keresk. segéd
ki elsőrendű eladó és a női konfekció kezelésében jártas, jó feltételek mellett azonnal felvétetik. Ulmer Antal, Király-utca 6. 38040

Boldog házasság
czéljából előkelő földbir, tokos családból származó, ritka fess, magas termetű, barna 28 éves izr. **diplomás gyógyszerész**, tartalékos tiszt, óhajt megismerkedni egy szinte izr. vallású, **esakis vidéki** tekintélyes földbirtokos vagy **vidéki**, más jöhírnévű családból származó, magasas termetű molett, természetes szöke vagy egészen világos gesztenye haja, kék szemű, babaarozu, vigkedélyű **18-20 éves** urleánnyal, ki élvezettel játszik zongorát s igazi boldog jövőre vágyik. Néhány hét múlva birtokomba veszek egy szép vidéki városi realjogu (ingatlan birtok) gyógyszerert, mely egyelőre évi biztos 12,000 kor. jövedelmet nyújt. Vagyonom készpénzben **80,000 kor.**, de még örökség vár rám. Csakis szülők, esetleg közelálló rokonok vagy gyámok szives megkeresését kérem, kiknek leánya szinte körülb. ugyanennyi azonnali hozományt kap, s kik leányuk jövőjét mindenképpen fényesen kívánják biztosítani. Teljes-czímű részletezett leveleket legkésőbb e hó 20-ig „Gyógyszerész 28“ jelige alatt **Mosse Rudolf** hirdetési irodájába, Ferenczik-tere 3, egyszerű levélben kérek, honnan szíveségből saját kézbe lesznek továbbítva. Titoktartást becsületszámmal biztosítok. Közvetítő bármily irányban teljesen kizártnak. 37907

Seirathen
wünscht intelligenter Witwer, den besten Ständen angehörig, Vater von 3 braven, gut erzogenen größeren Kindern, mit einem 36-40jährigen gutmüthigen, braven, intelligenten Mädchen oder fin derlofen Witwe mit größerem Vermögen. Anträge wollen unter „Sehnsucht nach glücklichem Heim Nr. 7077“ an die Exp. gerichtet werden. 38066

Erzieher.
lebig, zu 5 Kindern, von denen der älteste Knabe die 1. Bürgerklasse wiederholen u. die 11. Bürgerklasse beenden muß. Ein Mädchen die 11. Bürgerklasse und die übrigen 3 Kinder in den Normalklassen. Die Kinder müssen am Ende des Schuljahres an einer öffentlichen Schule die Prüfung mit Erfolg ablegen. Respektanten müssen auch im Hebräischen **ש"ך** Unterricht ertheilen und erhalten auf ein Schuljahr 300 Kronen u. ganze Verpflegung, Wäsche u. f. w. Offerte nebst Zeugnissen, bitte bis 15., längstens 20. September l. J. an Herzog Mikea, Nedeecz, Szepesmegye, einzusenden. 9149

Kommis
der Spezerei- und Gemischtwaarenbranche, flinter Detailist, deutsch-ungarischer und slowakischer Sprache kundig, per sofort gesucht. Buchführung kundige bevorzugt. Offerte nebst Zeugniskopien u. Konditionen an Ernst Zsigmond, Selmeczbanya. 9146

Kommis,
der Manufaktur-, Herrenkonfektion-, Kurz- u. Galanteriewaarenbranche, tüchtig, guter Verkäufer und Ausräumer, der auch im Spezereifache etwas Kenntnisse besitzt. Izr., der 3 Landesprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird per sofort bei Pinus Windholz, Kis-Garam, acceptirt. 9152

Neuere Stoffe
für Damen, sowie für Schulfinder-Kleider zu staunend billigen Preisen im Maradókó árúháza, Király-utca 13, I. Hof, Gozsu-ház. 38076

Eine alleinstehende
geheite Witwe mit angenehmem Aeußern sucht eine Stelle bei einem stilligen Herrn als Wirthschafterin. Sie kann gut kochen und versteht sämtliche Wirthschaft. Abt. l. Bez., Varkok-u. 11, Thür 11. 37874

Deutsch-französische
Witwe wird aufs Land zu drei Kindern gesucht. Zwei gehen in die Schule, das Dritte ist 5 Jahre alt. Vorstellung am 9. und 10. Focher Zsigmond, Nador-utca 15. 37984

Zu Haus unterrichtet
in Kleidernähen, Schnittzeichnen und Zuschneiden jeden 2. Tag, von 9-1 Uhr per Monat 30 Kr. Gesf. Antr. unter „S. R. Dvoda“ an die Exp. 38068

Erzieherin,
Izr., dipl. zu 2 oder 3 Kindern gesucht; gefordert wird Unterricht der 2. und 4. Volksschulklasse, ferner Deutsch und Hebräisch. Gehalt 320 Kr. bei freier Station. Dferte zu richten an M. Geseheit, Zolyom-Brézó. 9116

Junger Kommiss
der Herren-, Damen-, Mode- u. Manufakturwaarenbranche, der 3 Landesprachen mächtig, flinter Verkäufer und Lagerist, wird für stabil per 15. September oder 1. Oktober aufgenommen. Offerte samt Gehaltsansprüchen zu richten an Jidor Knopfmacher, Trenosén. 9088

III-IV. osztály
izr. Tavaszmező-utcai gymn. tanulóit kitünő el-látással, korrepetitor, zongora és furdöszoza használatával havi 80 koronáért vennék. Czim a kiadóba. 1144

Bei einer
alleinstehenden jungen Dame ist ein separirtes Cassengimmer sofort zu vermieten. Döesswingsgasse 21, Parterre l. 38013

Deutsche
Vorleserin, Gesellschafterin sucht Tagsüber Stelle. Eine distinguirte Christenwitwe. Abt. II. Bez., Csalogány-utca 37, II. St. Thür 38. 38013

Lehrerin,
diplomirt, sucht Stunden für Klavier, deutsch-ungarisch, übernimmt auch Promerandbegleitung. Népszínház-utca 36, III. 1. 1132

Diplom. Klavier-
pädagogin vergibt noch 2 Lektionen. Gründl. Unterricht, vorzügliche Methode. Kerepesi-ut 69, III. 51. 1148

Wirthschafterin,
welche mehr auf gute Behandlung als auf Zahlung gibt, sucht ein bessezer Handwerker zu 3 Kindern. Briefe erbeten unter „Schöne Zukunft 45“ an die Exp. 1129

Komptoirfräulein
gesucht. Deutsch und ungarisch geschriebene Offerte sind unter Chiffre „Schöne flotte Hand-schrift 047“ an die Exp. zu senden. 38047

Hübliche Strohwitwe
mit Jahreswohnung sucht ehrbare Bekanntschaft nur mit altem, feinem Herrn. Briefe erbeten unter „Sympathie“ an die Exp. 1157

Ein Mädchen für Alles
wird sofort aufgenommen, das auch etwas Deutsch oder Slavisch versteht. Krader-gasse Nr. 60, beim Hauseigentümer. 9159

Deutsche Kindergepielin
findet Aufnahme. Schön, Garayplatz 18, I. St. 9145

1905-er Jung-Geflügel!
Garant. lebende Ankunft, franco aller Stationen. 7-8 St. fettfleischige Brathühner fl. 2.90, 4-5 St. große, fette Hiesententen fl. 2.95, 3 St. schlachtreife Hiesengänse fl. 4.80 pr. Nachn. Ellenberg's Exporthaus, Skalat. Nr. 65 (Deffert). 38070

1905-er Jung-Geflügel!
Garantirt lebende Ankunft, franco jeder Station gegen Nachnahme: 6-7 St. große Brathühner fl. 2.80, 4 St. fette Enten fl. 3, 3 Stück schlachtreife Gänse fl. 4.90. G. Garten, Skalat Nr. 614 (Deffert). 38068

Fiatel segéd
rövid- és divatáru szak-mából felvétetik. Czim a kiadóban. 38059

Izr. tanárjelölt
gymnazista fiukhoz felvétetik. Akácza-utca 57, háztulajdonosnál. 38060

Raktárnokot
szeszüzletünkben alkalmazunk. Nötlen szakma-beliak küldjék ajánlataikat Felsenburg Tivadar fiahoz, Balassagyarmatra. 9147

Rombach-Tempelkörte
möchte kaufen. Offerte an David Deutsch, Király-u. 16. 9148

Szabász,
női angol szabászatot te- jessen ismeri, ajánlkozik helyben vagy vidékre. Ajánlatok „Szabász 048“ jelige alatt a kiadóba kö- retnek. 38048

Ügyes ügynök
helyi és szakmeretség-gel azonnal felvétetik fix és provizióval a hazai gyermekcipő-gyárban, Izabella-utca 5. Déléltől 11-12 között. 38051

„Freigeift“
(Samstagsnummer vom 2. d.) hat Brief hauptpostlagend. 38050

Für jene hübsche
und interessante Dame, welche gestern im Omnibus von dem nebensitzenden Herrn auf dieses Blatt aufmerksam gemacht wurde, erliegt Brief u. „Hoffnung“ Hauptpost poste restante. 38049

Ein tüchtiger
junger Mann, welcher in besserem Gutgeschäfte bereits konditionirt hat, findet bei Engel J. Frigyes és fia, hier, sofort Anstellung. 38058

Diplomirte Lehrerin,
die ungarisch und deutsch unterrichten kann, wird zu zwei Kindern auf Nachmittags- unterricht gesucht. Zu sprechen Vormittags 11-12, Sziv- utca 33, III. 26. 38057

Französische Witwe
wird zu einem Mädchen von 5 Jahren sofort aufgenommen. Dalszinház-utca 10, II. em. 19. 38056

Serbisch-kroatischer
Korrespondent gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. 055“ an die Exp. 38055

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Korrespondenz versteht, wird sofort aufgenommen. Fuchs Bödog, Elisabethring 32. 38054

Deutsches Fräulein,
intelligent, wird für Nachmittags zu mehreren Kindern gesucht. Rózsa, Hernád-u. 45, III. em. 38052

Gänzliche Pension
für eine 75jährige Frau bei anständiger izr. Familie, im VI. oder VII. Bezirk, gesucht. Gefällige Anträge an Fuchs Bödog, Elisabethring 32, erb. 38053

Gesucht wird
nach Galtzien auf ein Säge- merk eine Erzieherin mit deutschem Bürger-schul-Unter- richt, Französisch, Klavier nebst ungarischer Sprache zu zwei Mädchen. Offerte samt Zeugniskopien und Photo- graphien an die Exp. unter „S. S. 101“. 9113

Distinguirter Herr
in angefehener gesellschaft- licher Stellung, 44 Jahre alt, statliche, vornehme und sym- pathische Erscheinung, wünscht vermögende christliche Dame zu heirathen. Nichtanonyme Anträge unter „Ehrenmann“ 9148

Gnom-Saug-Gas-Motore.

Motorenfabrik Oberursel a. G.

BETRIEBSKOSTEN ca 2 HELLE PER PFERDEKRAFT U. STUNDE.

Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

TAPETEN

Auf Wunsch erscheine ich dünklich mit Kollektionen.

MANGOLD MANÓ, VI., Podmaniczky utca Nr. 71. sz

Wir wollen bloß mit dem Namen **„ZSORNA“** verschiedene Herren-Kravatten kaufen, denn diese sind mit den billigsten Fabrikpreisen bezeichnet und sind selbst vorzügliche ungarische Fabrikate.

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern u. Geschäftsleuten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.
Einfensteriges Zimmer sammt modernem Plafond 11 fl.
Zweifensteriges Zimmer sammt modernem Plafond 14 fl.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeiger“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Matscherboulvard 24) und zur Bequemlichkeit des p. Publikum noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Festung, Polatschek Bajos, Traikt. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Toldi Bajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-tér 12, Szabó László, Traikt.

IV. Bezirk. Jellakerting 14. Godot Vilmos, Traikt. Keresztmetszergasse 14, Szendrői Már, Traikt. V. Bezirk. Szendrői Már, Traikt. VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Már, Traikt. VII. Bezirk. Keresztmetszergasse 14, Szendrői Már, Traikt.

VIII. Bezirk. Mufcumring Nr. 2, Otto Nagel jun. Buchhandlung. IX. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. X. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

XI. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. XII. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

XIII. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. XIV. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

XV. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. XVI. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

XVII. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. XVIII. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

XIX. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. XX. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

XXI. Bezirk. Mitter Straß, Barierabauung. XXII. Bezirk. Steinbach, Liget-tér 2. Csófi Karoline.

Gründet wurde das Reber Adolfsche Nesten-Waarenhaus VII., Károly-körut 7, Großes Lager von echt englischen Schafwoll- und Seiden Stoffen, so auch Baumwoll- und Leinwandwaare. 8947

A b.-gyarmati orth. izr. hitközség előjáróságától. 391/905. sz. Pályázati hirdetmény. A b.-gyarmati orthodox izr. hitközség által f. évi június hó 1-én az üresedésben lévő magyar hitközség-hitoktatási egyesített állásra kiirt pályázat a hitk. képviselőtestületnek f. hó 3-án hozott határozata folytán újból hirdettetik, illetőleg az állás betöltésére kiszabott első határidő egy hónappal meghosszabbítottatik. Ezen állásra pályázni kívánók felkéretnek, hogy folyamodványukat, tekintettel az idő rövidségére (az iskolaév már kezdődött) e hirdetmény megjelenése után haladéktalanul benyújtani sziveskedjenek. Pályázóknek kérvényeik kapcsán okmányilag igazolniok kell a kor igényeinek megfelelő tudományos szak-képzettségüket a főgymnáziumi hitoktatás végzésére s magyar hitközségek tartására; igazolniok kell továbbá a héber tudományokban alapos képzettségüket, az életkort, családi állapotot, magyar honosságot és eddigi működést. Egyetemet végzett bölcsészeti hallgatók első sorban fognak tekintetbe vétetni. Javadalmazás 2400, kétezer négy száz kor. évi fizetés. Az alkalmazás egyelőre próbávre történik, de nincs kizárva a próbáéven belüli véglegesítés. Kérvények benyújtási határideje szeptember 15-ike, az állás pedig lehetőleg október 5-én elfoglalandó. Megjegyzetük, hogy hétköznapon tartandó probaszónoklatokra is fog történni meghívás. Utiköltségek csak a megválasztottnak térítetnek meg.

Kelt B.-Gyarmaton, 1905 szeptember hó 5-én. Az izr. hitközség előjárósága. 9091

Kaffeehäuser 1. Rangos, wie auch kleinere Geschäfte sind speziell bei mir zu haben. Ferner ein Provinz-Hotel und Loko ein Restaurant unter günstigen Modalkitäten. Näheres O. Herzhaft, Podmaniczky-gasse 31, II. 14. 37797

Intelligente Agenten, welche sich mit dem Verkauf eines sehr lukrativen Artikels befassen wollen, wollen Offerte an die Expedit. unter Chiffre „S. 869“ senden. 37869

Polzbranche vollkommener Fachmann, intelligenter junger Mann, sucht Sägefabrikleiter-Stellung. In Zeugnisse. War thätig in Möbelfabriken, Dampfzäge-, Journal-, Kesselfabrik-, Partetten- und Schafabriken. Briefe erbeten unter „S. 928“ an die Exp. 37928

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Einbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis dem Centralkahnhof. 38046

Kauf Verjagamis-Bettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 6386

Dampfbad mit großem Garten, ohne Konkurrenz, bringt nachweislich 6000 Kronen, wird wegen Familienverhältnissen um 37,000 Kronen mit 13,000 Kronen Anzahlung verkauft. Aufklärung gibt das Balneologische Centralbureau Budapest, Kapasgasse 12, wo mehrere große und kleine Bäder zum Verkauf vorangezeigt sind. 37795

Kommis der Herrenmode oder Kurzwaarenbranche, nicht jünger als 20 Jahre, welcher vorzuzugungarisch und deutsch spricht, findet Aufnahme; auch fremdsprachig werden betragt. Offerte mit Photographie an Kertész Mór, Ujvidék. 8969

Raktárkezelői állást keres, akár vidéken is szerény igényekkel nőtlen, 21 évi gyakorlattal bíró könyvvizetelő, a ki üzletvezetői állását gyárleégés miatt vesztette el. Szives megkeresések „Ladány 791“ alatt a kiadoba. 37791

Scjfel aus massiv gebogenem Holz, Weib- u. Karabollbillards, Marmorische, Spiegel, Suster, Chinajilber und Apaccawaaren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigt bei Glück Márton, Hajós-utca 17, nächst der Oper. Telephon 80-61. 8895

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemű konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, boltberendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Óbudai izrael. hitközség. Anlässlich der herannahenden hohen Feiertage wird beauftragt gegeben, daß die in der Altoster Synagoge befindlichen Bettfedern sowohl durch die Eigenthümer oder ihre rechtmäßigen Vertreter selbst, als auch in deren Auftrage im Wege der Gemeinde verpacktet werden können, in welchem letzteren Falle von dem erzielten Pachtbetrage 10% Administrationsgebühr abgerechnet wird. Diejenigen Eigenthümer, resp. Disponenten, die ihre Säge selbst zu verpackten wünschen, werden höflich aufgefordert, ihren diesbezüglichen Entschluß behufs Orientierung im eigenen Interesse bis spätestens am 15. Sept. d. J. in der Gemeindefanzlei (II., Lajos-utca 163. sz.) anzumelden. Die bis zu dieser Zeit nicht angemeldeten Säge werden, insofern sie nicht vorher treffen sollten, der bisherigen Gepflogenheit gemäß durch die Gemeinde verpacktet werden. Für die unbedingte Verwendung der Säge übernimmt jedoch die Gemeinde den Eigenthümern oder deren Disponenten gegenüber gar keine wie immer Ramcu habende Garantie. Die Verpackung der Säge und Ausfolgung der Eintrittskarten wird am 17. Sept. beginnen und bis am 28. Sept. 12 Uhr Mittags fortgesetzt werden. Budapest, im Sept. 1905. Der Vorstand der Altoster izr. Kultusgemeinde. Nachdruck wird nicht honorirt. 8940

Altes Militärarchiv, Schuhe, Stiefel, Kleider an gros bei L. Preßburger & Sohn, Wien, XXI. 8235

Kalapatvilág. Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körut 21, O-utca sarok. 8574

Könyvelő, magyar-német levelező, gyors- és gépiró, délután 4 órától mellesfoglatkozást keres. Szives ajánlatok Gaál Károly, Csömör-ut 21, kéretnek. 9050

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir die Aufmerksamkeit der p. t. Dekonomen auf mein seit 20 Jahren bestehendes landwirthschaftliches und industrielles Personal-Placirungs-Institut zu lenken, wo Dekonomiebeamte, Maschinisten, Schmiede, Wagner und Spiritusbrenner placirt werden. Für Beitragswürdigkeit und Sachkundigkeit wird garantirt. Die besten Chefs begehren feinerlei Vermittlungsgelühren. Krakauer Armin, Budapest, VI., Váci-körut 37. 8332

Israel. nevelőt keresek 3 fia mellé, egyik az I. polg., kettő az elemi III. és IV. oszt. tanítására és nyilvános vizsgáztatásukra. Fizetés egy iskolaévre 350 K. és teljes ellátás. Ajánlatok szeptember hó 15-éig Bauer N. címre, Ó-Tátrafüred, kéretnek. 9119

Büfferei, gutgehend, 30 Jahre bestehend, eventuell verbunden mit Wageshäherei, ist wegen Todesfalls sofort zu verpackten. D. Wittman, Tur. Sjt.-Marion. 37352

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf an gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 8892

Herbst- und Winter-Neuheiten in Herren- und Damenstoff sind angelangt im Feinwebischen Nestenwaarenhaus, Károly-körut 9, im Hofe Sr. Jabit-Barfügyi János Haus. 8893

Koib karlsbadl pörköltkávó keveréke a maga nemében páratlanul álló gyógykülönlegesség. Többszörösen kintintetre! Magyarországi forráktár! Klug testvérekkel, V., Bálvány-utca 1. 9096

Hajeltávolítás hölgyeknek arczról és kézzől 5 percz alatt fájdalom nélkül. Bámulatos eredmény. Vidékre utasítással küldök. Pollák Sarolta, Király-utca 54, III. 24, lépcsőházban. 8948

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als je neu gefasst haben. Bruchgold kauft ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2. 38045

Auf Raten Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preiserhöhung bei A. B. Grünberger's Geben, IV., Váci-utca 30 I. em. 23, Parisbazar. 38044

Deutsche Erziehertzen, mit perfect Französisch, Klavier, sucht dringend; Erziehertzen iszr. u. christl. Religion, Französisch für Stunden und halbe Tage empfiehlt Frau Celestine Palmi, Gyár-utca 42b, I. Stod. 37988

Kereskedőségéd rőfos, fűszer, rövidáru szakmából, ki provinezhelyeken működött, ügyes eladó, azonnali belépésre kerestetik. Eppinger Samu, Lenti, Zala-megye 9157

Perfekt magyar-német gyors- és gépirónó felvétetik Beck és Gergely özégnél V., Váci-ut 12. 38007

Bronzeluster zu billigen Preisen inLakberendezési kiállítás IV., Ujvilág-ut. 27. (Jungauzen Haus.) Telephon 7-77 38072

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42a, Th. 9. Ede Dessemjögasse nächst Westbahnhof. 38071

Gleg. möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung, extra Eingang vom Treppenhause, mit ganzer Verpflegung für zwei Personen sofort zu verpackten. Váci-körut 3, IV. 19. 9104

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplete Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billig zu haben bei FriedländerSalamon VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 8896

Sesfel, Gartensesfel, Mohrjesfel, Speisesesfel, echte Lederjesfel, Klavierjesfel, Schaufel, Hauentisch, Kinderjesfel, Aofets ic. kauft man gut u. billig bei Graf Mór, Sesfelabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlőczy- (Rostály)-utca 2. 8659

Verpfändete Brillanten in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als je neu gefasst haben. Bruchgold kauft ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2. 38045

Hoffmann Ekeszerész, Bpest, Kerepesi-ut 6. Rückauf ermöglicht. 8909

Englisch conversation, lessons given in exchange for lessons in stenography. Chiffre „English 887“ an die Exp. 37887

Reines Zeitungs-Papier ist um 10 K. per Meterzähler zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern a 8 K. Näheres in der Exp. Gyors. 88025

es toherárak házhöz szállítása. A magyar kir. államvasutak a vasúti üzletszabályzat 63. §-a alapján már évekel ezeltől rendszeresített azon intézményt, hogy a budapesti-üzletvárosi, budapest-nyugoti és budapest-danaparti teherpályaudarok érkező gyors-és toherárutak azimmettelnek szait szerződött fuvarosával házhöz szállítatja ha a címzett a Duna balpartján a IV.-IX. kerületben a régi vármónalon belül továbbá a Mexikói, Erzsébet királyné-, Hajós-, Erzsébet-ut által határolt városrészben, vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vámoltatja a Budapestén átmenő és azon Budapestre helyben rendelt vádarukat is, melyeknek elvárást a vasútra biztatott egyuttal a külföldi érkező - házhöz szállított - szállományok után kiállítandó árnyalokozatokat is azon megbízottal által állitotta ki. Utánvéttel terhelt, Budapestén a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzvesélyes és oly árú, melyeknek ószszulnya az egy tonnát meghaladja, csak is a vállalkozóval kötéző előzetes egyesség alapján szállitnak házhöz. Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. államvasutag igazgatósága által e czérből szerződött fuvarosának közbenjárását kizáró utasítást adhasson. Ezen utasítás az illető állomáson meg az áru megérkezése előtt irásban nyujtanó be. A házhöz való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárúkat: 10 kr. 30 fill. 10 kg.-25 kg.-ig 40 fill. 25 kg.-on felett 50 kg.-ig 50 fill. 50 kg.-on felett minden megkezdett további 50 kg. 40 fill. b) toherárúkat: 50 kr. sá-lyig 40 fill. 50 kg.-on felett minden megkezdett további 50 kg. 30 fill. A statisztika árnyalokozatokat kiállitását a vállalkozó nyilatkozatomból 10 fill. számitat. Az áru házhöz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámaltséknak alávetve nincs, s ha a címzett a fuvaraléven kijelölt helyen feláltható, s az áru ott át is veszi, csak a fuvaraléven felszámított ószszeg számit be. Ha az áru vámaltséknak vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a címzettnek kézbesítendő vámmugta, illetve adóbárca szerint fizetett vámaltsékok, fogyasztási adó és vámközvetítési illetékek is megfizetendők. A szállitányozó az áru a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e czára neki kijelölött. Ha címzett az áru befuvározása idején lakásán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkísérelt kézbesítését követően nem számitható fel. Ha címzett az áru átvételét megtagadja vagy azt a városuk más, nem a fuvaraléven megjelölt helyre küldi, a visszavétel, ujva való elhozatal vagy más helyre való szállitását a díjazásbászru illeték újból felszámítható. Esztleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetésighez jutatlendók.

Ügyes segéd a női ruha-szövetség szakmából azonnali felvétetik. VII., Király-utca 13, V. épület, I. 29. Bemutatkozás d. u. 2 órakor. 88025

*** Verunglückter Tourist.** Aus Engelsherg telegraphirt man: Der Ingenieur Sauer aus Pforzheim hatte am 26. August eine Tour auf den Titlis unternommen und war seitdem vermisst worden. Nachdem mehrere Expeditionen ohne Erfolg nach ihm gesucht hatten, wurde gestern seine Leiche auf dem Sulitberge, einem zum Titlis gehörigen Gipfel, aufgefunden. Der Leichnam des abgestürzten Ingenieurs wurde zu Thal befördert.

*** Selbstmord eines Defraudanten.** Aus Páncsova wird berichtet: Wegen unredlicher Verwaltung von Wirtsgeldern hat der Justizminister gegen den Kanzleibekleideten des dortigen Gerichtshofes Franz Sörös die Einleitung der Strafuntersuchung angeordnet. Der Untersuchungsrichter Adolf Scholmásh wollte heute Sörös in Haft nehmen. Es war dies jedoch nicht möglich, da derselbe verschwand. Ein Finanzwachmann will gesehen haben, daß Sörös sich in die Donau gestürzt hat und spurlos in den Wellen verschwunden ist.

*** Verhängene Personen.** Bei der Polizei wurden folgende Personen als Vermisste zur Anzeige gebracht: der 15jährige Schneiderlehrling Victor Hadler (Theresienring 35), das 37jährige Dienstmädchen Therese Simon (Wien), der 18jährige Lehrling Karl Kloppeck (Kronmüllergasse 8), der 17jährige Lehrling Ramillo Colanigieleo (Kleine Kochgasse Nr. 5), das 21jährige Dienstmädchen Marie Bafjál (Makócsplatz 12), der 33jährige Schauspieler Koloman Nagy (Marosgasse 14), der 17jährige Stephan Hlárík (Altepostgasse 1), die 23jährige Näherin Irene Doracsék (Andrássystraße 118), das 17jährige Dienstmädchen Elisabeth Haller (Göstvögasse Nr. 33), der 17jährige Lehrling Michael Czinnér (Dembingyergasse 49) und der 12jährige Schüler Johann Janura (Graf Hallergasse 28).

*** Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Soldaten.** Aus Brod an der Save telegraphirt man: Die gestrige militärische Parade wurde durch einen unliebsamen Zwischenfall gestört. Es zog nämlich eine zwölfköpfige Militärkommission unter Führung eines Unteroffiziers vor einem von Arbeitern frequentierten Wirtshaus vorüber. Die Arbeiter strömten aus dem Wirtshaus und attackierten das Militär. Es entstand eine wilde Szene, wobei ein Arbeiter verletzt ins Spital überführt wurde. Zwei andere Zivilpersonen wurden mit dem Bajonnet leicht verletzt. Bürgermeister Marac erstattete über den Vorfall beim Agrar-Korpskommando telegraphische Anzeige. Seit Wochen wurde wahrgenommen, daß zwischen Soldaten und Arbeitern Reibereien vorfielen.

*** Plötzlicher Tod.** Der Waisenstraße Nr. 131 wohnhafte Fleischhauermeister Martin Nagy wurde während der Fahrt vom Lager Rennplatz nach der Hauptstadt plötzlich unwohl. Er verließ auf der Station Palota-Ulpest das Eisenbahncoupé. Kaum war er vom Trittbrett abgestiegen, stürzte er leblos zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

*** Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Frau Julie Droglán geb. Tasler sind uns von Frau Rosa Nagel 25 Kronen für das Adèle Bródy-Kinderhospital und 25 Kronen für Gratismilch; von Anton György und Frau 25 Kronen für das isz. Mädchen-Waisenhaus und 25 Kronen für den isz. Handwerkerverein zugekommen. — Von Otti und Madi haben wir 80 Heller für Gratismilch erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Selbstmord.** Der 15jährige Lehrling Dékar Hing erschoss sich in der elterlichen Wohnung Pratergasse Nr. 28. Bemerkenswert ist, daß vor drei Jahren der zu jener Zeit auch 15 Jahre alte Bruder ebenfalls durch Selbstmord endete.

Familien-Nachrichten.

Herr Jánaz Weis, Budapest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Anna Supfer in Nagy-Surány. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Miksa Herrmann, Oberbeamter der Firma Baron Gutmann, verlobte sich mit Fräulein Juliska Mannheim in Kis-Tenő.

Internationale Kongresse.

Beide Kongresse setzten heute ihre Beratungen fort; wir berichten über dieselben im Folgenden:

I. Der Kongress für Gefängniswesen.

Die IV. Sektion des Kongresses für Gefängniswesen befaßte sich gestern mit der Frage, was mit abnormalen oder degenerierten jugendlichen Verbrechern zu geschehen habe. Nach einer längeren Debatte, an der Forell, Dreyfus und Lidia v. Wolfling theilnahmen, wurde der Antrag des Referenten angenommen, wonach für diese Kategorie von Verbrechern heilpädagogische Institute errichtet werden sollen.

Die Mitglieder des Kongresses haben eine Bewegung eingeleitet, damit anlässlich des nächsten Kongresses auch die Abschaffung der Todesstrafe in das Programm aufgenommen werde.

Aus Bács wird berichtet: Ein Theil der Mitglieder des Kongresses für Gefängniswesen besuchte heute das hiesige Zuchthaus, wobei sie vom Direktor Valkay geführt wurden. Die großen Arbeitsäle, in denen 800 Sträflinge arbeiten, er-

regten das besondere Gefallen der Gäste, welche drei Stunden in dem Zuchthause zubrachten und nicht genug Worte der Anerkennung fanden.

Eine zweite Gruppe des Kongresses fuhr nach Maria-Nostra, um das Frauen-Zuchthaus zu besichtigen, eine dritte Gruppe nach Akos, um das Sammelgefängnis zu studiren. Einige Mitglieder des Kongresses besichtigten heute Nachmittags das Landes-Kinderasyl, das Findelhaus der Weissen Kreuz-Gesellschaft, das Stephanie-Kinderspital etc.

II. Der Veterinärkongress.

Der Veterinärkongress setzte heute bei unermindertem Interesse der Theilnehmer seine Beratungen fort.

In der Veterinärsektion (Vorsitzende Direktor Arloing (Lyon) und Dr. Malkmus (Gannover) wurde über die Schutzimpfung bei der Maul- und Klauenseuche beraten. Als Referenten fungirten Universitätsprofessor geheimer Sanitätsrath Dr. Löfller (Breiswald) und Universitätsprofessor Dr. E. Perroncito (Turin).

Zum zweiten Gegenstand: „Schutz gegen die Schweinepeste mit Rücksicht auf die Schutzimpfung“ sprachen Prof. Zoesl (Dresden) und Prof. Dr. Hugo Preis (Budapest). Beide Vorträge wurden lebhaft applaudirt.

Ueber die Ausrottung der Tollwuth sprachen Universitätsprofessor Dr. Casper (Breslau) und Rektor Prof. Dr. Szpilmann (Lemberg). Letzterer betont die Nothwendigkeit der Verminderung der Hundezahl durch die Hundesteuer und den Maulkorbzwang, im Falle Ausbruches der Tollwuth durch die Verpflichtung zur behördlichen Anzeige und der Hundesperre. Es sei wünschenswerth, daß die Vertheidigung in allen Ländern nach einheitlichen Prinzipien durchgeführt werde. Dr. Szpilmann fordert die Verschärfung der einschlägigen gesetzlichen Verfügungen. Die Anträge wurden von der Sektion angenommen.

Die südböhmischen Manöver.

Stefna, 8. September. Heute fand von 9 Uhr Vormittags an in Stefna unter dem Vorhitz Sr. Majestät und im Beisein der Erzherzoge Franz Ferdinand, Friedrich und Rainer die Besprechung der Manöver statt, welcher alle Generale, die Schiedsrichter und Berichtserstatter beiwohnten. In lichtvoller und knapper Darstellung wurde der Verlauf der Manöver vorgezogen; zu jedem Abschnitt gab der Chef des Generalstabs einige Erläuterungen über die getroffenen Dispositionen und deutete an, welche Lehre aus den einzelnen Vorgängen zu ziehen sei. Er schloß mit folgenden Worten: ... Schließlich glaube ich noch der hohen Anforderung Erwähnung thun zu dürfen, welche sowohl die Anmarsche als auch die vier, ohne Hasttag aufeinanderfolgenden Manövertage an die Kriegstüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der theilgenommenen Truppen aller Waffen gestellt haben, die sich den Marschen und Stapagen in vollem Maße gewachsen zeigten und im Gesecht große Ruhe und Sicherheit erkennen ließen: Resultate, die von zielbewußter, wahrhaft kriegsmäßiger Ausbildung zeigen, in der wir uns bemühen wollen, unter der Führung und Leitung Sr. Majestät von Jahr zu Jahr fortzuschreiten, um in der Zufriedenheit unseres allerhöchsten Kriegsherrn unseren schönsten Lohn anzustreben.

Nun ergriff Se. Majestät das Wort, um einleitend das den Truppen bereits vom Chef des Generalstabs gespendete Lob vollinhaltlich zu bestätigen und dann allen Jenen besonders zu danken, welche sich um die Einleitung und den Verlauf dieser Manöver durch Arbeit und Fleiß Verdienste erworben: dem Chef des Generalstabes, den Organen der Manöveroberleitung, den Schiedsrichtern und Berichtserstattern, den beiden Korpskommandanten, sowohl für die richtige und präzise Führung als auch für den ganz vorzüglichen Zustand ihrer Korps, dem Landwehr-Oberkommandanten Erzherzog Rainer und dessen Abtathus FML. Parmann für die Proben hoher Ausdauer und voller Kriegstüchtigkeit, welche die beigezogenen Landwehrtuppen abgelegt haben. Für jede Waffengattung fand Se. Majestät ferner Worte besonderen Lobes, insbesondere für die großen Fortschritte in der Selbstständigkeit der unteren Führung und in der geschickten Ausnützung des Terrains durch Infanterie und Artillerie, für die Ordnung und Ausdauer der Kavallerie und für die mustergiltigen Leistungen der Pioniere im Brückenschlag und im Verstricken von Gesechtsseldern erblickten alle Anwesenden in diesen Worten reichen Lobes den schönsten Lohn für ihre Anstrengungen und für die opfernde Thätigkeit ihrer untergebenen Truppen, so schwelgte sich Jedem das Herz in freudigem Stolz, aber auch in tiefster Ergriffenheit, als Se. Majestät mit einer Stimme, der Rührung und Bewegung anzumerken war, seine Rede mit den Worten schloß, wie sehr es ihn erfreute, in dieser schweren Zeit einige Tage inmitten seiner treuen Truppen zugebracht zu haben.

Nach der Besprechung im Mandirgelle, welche nahezu zwei Stunden dauerte, stattete Se. Majestät bei der Fürstin Alfred Windischgrätz einen halbständigen Besuch ab. An der hierauf folgenden Manövertafel nahmen 174 Personen theil. Im Ganzen waren

heute 350 Personen Gäste der Manövertafel. Nach der Tafel begab sich Se. Majestät zum Besuche mehrerer Städte in der Umgebung. Die Abfahrt Sr. Majestät erfolgt morgen nach Wien. Ein erneuerter Aufenthalt in Páhl ist nicht in Aussicht genommen, doch ist über das weitere Septemberprogramm Sr. Majestät — außer Eröffnung der Lauenbahn am 20. d. — noch nichts bestimmt.

Stefna, 8. September. Se. Majestät stattete um 11 Uhr Vormittags der Fürstin Windischgrätz einen Abschiedsbesuch ab und verweilte ungefähr eine halbe Stunde bei der fürstlichen Familie. Um 1/2 1 Uhr fand im großen Speisegelle das Dinner statt, nach welchem Se. Majestät in Begleitung des Statthalters die Fahrt nach Strakonitz antrat. Se. Majestät war auf dem ganzen Weg Gegenstand begeisterter Ovationen seitens der Landbevölkerung.

Eine Erdbebenkatastrophe in Italien.

Heute Morgens 3 Uhr signalisirten die seismographischen Instrumente in Budapest, Gyalla und Temesvár ein ungewohnt heftiges Erdbeben. Aus Temesvár telegraphirt man uns hierüber: „Die seismologischen Apparate der Temesvárer meteorologischen Anstalt signalisirten von der verfloffenen Nacht eine heftige Erdbewegung, welche um 2 Uhr 42 Minuten begann und 16 Minuten dauerte. Sie hatte einen wellenförmigen Charakter und eine südöstlich-nordwestliche Richtung. Die Apparate zeigten ein Abklingen von 90 Millimetern, während anlässlich der letzten Erdbebenkatastrophe von Stutari das Abklingen nur 70 Millimeter betrug. Es muß somit irgendwo ein starkes Erdbeben stattgefunden haben, welches, wenn es in bewohnte Zonen fällt, eine große Katastrophe zur Folge hatte.“

Die seismographischen Signale haben durch die heute eingetroffenen Depeschen eine traurige Bestätigung erfahren: in einem Theile Italiens fand ein Erdbeben von sehr starker Stärke statt, welches überaus großen Schaden anrichtete; in manchen Ortschaften stürzten sämtliche Gebäude ein, auch Menschenleben sind zu beklagen.

Im Folgenden geben wir die über das Erdbeben eingetroffenen Meldungen:

Rom. Eine Depesche aus Catanzaro signalisirte ein heftiges Erdbeben, das gestern um 2 Uhr 55 Minuten Morgens ausbrach und achtzehn Sekunden dauerte. Mehrere Mauern sind eingestürzt. Andere erhielten starke Risse. Zwei Personen wurden mit Verletzungen ins Spital geschafft. Die Bevölkerung kampirt im Freien. Noch beunruhigendere Meldungen treffen aus Monte Leone di Calabria ein, wo sieben Personen dem Erdbeben zum Opfer fielen. Die Ortschaft Pizzo soll fast vollkommen zerstört und auch sonst enormer Schaden angerichtet worden sein. In Messina wurde um 2 Uhr 43 Minuten ein starkes Erdbeben verspürt, das die Richtung von Norden nach Süden nahm und die Bewohner alarmirte, ohne jedoch Opfer zu fordern. In Reggio di Calabria verfehte ein heftiges Erdbeben um 2 Uhr 44 Minuten die Bevölkerung in heftigen Schrecken, so daß sie die Wohnungen verließ. Die Heftigkeit des Erdbebens übersteigt jene des Jahres 1904.

Catanzaro. Nach den neuesten Nachrichten hat auch der Bezirk Nicastro durch das Erdbeben sehr gelitten. In Martirano sind fast alle Gebäude einschließlich der Gendarmeriekaserne eingestürzt. Bisher wurden sechs Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen, doch ist die Zahl damit noch nicht erschöpft. Auch Monteleone ist, ebenso Pizzo fast vollständig zerstört. In beiden Orten fielen zahlreiche Menschenleben der Katastrophe zum Opfer.

Monteleone. In Stefanconi sind in Folge des Erdbebens sämtliche Häuser eingestürzt. Man fürchtet, daß etwa hundert Einwohner unter den Trümmern liegen. Die Dörfer Piscopio und Triparini sind gleichfalls zerstört. Militär ist an Ort und Stelle eingetroffen, um die Rettungsaktion einzuleiten.

Rom, 8. September. Aus Castellamare, Neapel und Florenz werden leichte Erdstöße signalisirt.

Catanzaro, 8. September. In einzelnen kleinen Dörfern des Bezirks Catanzaro sind, wie bisher festgestellt wurde, dem Erdbeben sieben Personen zum Opfer gefallen, während elf Verletzungen erlitten. Die meisten Häuser sind zerstört oder drohen einzustürzen. Im Bezirk Nicastro hat das Erdbeben gleichfalls furchtbaren Schaden angerichtet. Namentlich in Marticano, wo eine Anzahl Menschen den Tod fand, ohne daß die genaue Ziffer bekannt

wäre. 2200 Einwohner sind obdachlos. In anderen Dörfern des Bezirkes sind 3 Personen ums Leben gekommen und 30 verletzt worden.

Monte Leone di Calabria, 8. September. Nach den letzten Nachrichten stellen sich die Verwüstungen, die das Erdbeben im hiesigen Bezirk angerichtet hat, folgendermaßen dar: In Stefanconi sind die Häuser vollständig zerstört.

Sport.

Ulager Rennen.

- Dritter Tag. -

Budapest, 8. September. Auf dem Ulager Rennplatz waren heute alle verfügbaren Räume bombenvoll, denn nicht weniger als sechs Sonderzüge mußten abgelassen werden, welche das sportlustige Publikum an Ort und Stelle brachten.

1. Verkaufsfrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) J. Martovics' „Rihola“ (Kendeffy) Erstes, Graf Pejacevich' „Vartütö“ (Krausz) Zweites, Stein's „Istvolenta“ (Krausz) Drittes.

2. Meulings-Steepchase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) V. Lipthay's „Futár“ (Szeibal) Erstes, Stein's „Achilleon“ (Kolar) Zweites, Kaspar Geit's „Toilette“ (Sompor) Drittes.

3. Herbst-Steepchase. (Preis 1600 Kronen, Distanz 4800 Meter.) E. Lukacs' „Kontár“ (Lukacs) Erstes, R. Geit's „Szemes“ (Hagelin) Zweites, Dr. W. Albert's „Koját“ (Krausz) Drittes.

4. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Bongrács' „Suba“ (S. Szaran) Erstes, J. Janlovich' „Dviter“ (Kendeffy) Zweites, J. Zangan's „Dubiva“ (Zangen) Drittes, dann „Wigbi“, „Matvirág“, „Partitpa“.

mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:57, Plaszwetten I. 25:61, II. 25:45.

5. Moggoróder Preis. (1200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Graf Pejacevich' „Daland“ (Pejacevich) Erstes, Stein's „Jeanette“ (Stein) Zweites, Schen' „Gohér“ (Krausz) Drittes.

6. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Schen's „Palikám“ (Szeibal) Erstes, Graf Pejacevich' „Gatóf“ (Bregner) Zweites, Kaspar Geit's „Máskó“ (Bocskai) Drittes.

Wiener Rennen.

- Vierter Tag. -

Wien, 8. September. (Privattelegramm.) Das „Esterházy-Memorial“, über welches heute entschieden wurde, versammelte einige bessere Vertreter der jüngsten Altersklasse beim Start.

1. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Ludwig Gyepi's „Vergola“ (Rothfuh) Erstes, Anton Dreher's „Prototyp“ (Taral) Zweites, M. Böbl's „Boite á surprise“ (Fetting) Drittes.

2. Verkaufsfrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Teleki's „Medve Jankó“ (Lewis) Erstes, A. Johnstone's „Malupri“ (Bis) Zweites, Baron M. Herzog's „Junó“ (Hollinger) Drittes.

3. Esterházy-Memorial-Rennen. (Preis 50,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Capt. G.'s „Mac G.“ (Taral) Erstes, N. Szemere's „Dóth G.“ (Bonta) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Theodosius“ (Krouzil) Drittes, dann „Távirat“ und „Witiza“.

4. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) N. Zombor's „Tilly“ (Taral) Erstes, A. Dreher's „Gawotte“ (Martinkovics) Zweites, A. Gyepi's „Fitting“ (Lewis) Drittes.

5. Großes Hürdenrennen-Handicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf B. Drisch's „Blason“ (Féjes) Erstes, N. Györgyey's „Topánka“ (Lawton) Zweites, A. Dreher's „Tigra“ (Gyrtable) Drittes.

6. Staatspreis. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron M. Herzog's „Gjéll“ (Clemmson) Erstes, A. Dreher's „Matibor“ (Taral) Zweites, Nikolaus Szemere's „Risi-Viji“ (Bonta) Drittes.

7. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) N. Szemere's „Tury“ (Sente) Erstes, L. Gyepi's „Muská“ (Rothfuh) Zweites.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Da es uns nach menschlicher Voraussicht leider kaum mehr vergönnt sein dürfte, die silberhaarige Fürstin im Reiche der ungarischen Schauspielkunst, die unvergängliche, unerreichbare Prielle, wieder auf der Bühne des Nationaltheaters zu begrüßen, so muß die Direktion mit schwerem Herzen daran gehen, auch die werthvollsten Stücke aus dem künstlerischen Reichthum der großen Darstellerin, die man bisher sorgfältig als unantastbaren Besitz gehütet hatte, an die würdigsten Anwärter auszulassen.

durch welche die Gestalten der Prielle in die Sphäre idealer Noblesse gehoben wurden, so erhebt Frau Kácsi diesen Mangel durch einen spiegelblanken, schwertscharfen Kunstverstand, der sie zu erwerben oder doch vorzutauschen befähigt, was Frau Prielle als selbstverständliche Neugier ihres innersten Wesens völlig naiv zur Offenbarung brachte.

(Königstheater.) Frau Irene Balla-Gsik vom Mikolcz Theater trat heute mit einer gefänglich annehmbaren, schauspielerisch jedoch matten Gestaltung in die Reihe der Anwärterinnen auf den Kuforicza-Jancsi-Preis.

Im Nationaltheater wird morgen, Samstag, Georg Ruttkai's erfolgreiches soziales Drama „A sötétség“ in der bekannten Besetzung zum 31. Mal aufgeführt.

Im Lustspieltheater wird morgen, Samstag, der Blumenthal-Kabelburg'sche Schwank „Az arany kakas“ neu einstudiert und in der bereits erwähnten theilweise neuen Besetzung gegeben.

Die Direktion des Ungarischen Theaters hat den ehemaligen Komiker des Königstheaters Karl Ferenczy engagiert. Derselbe wird zum ersten Male in der Ausstattungsoberette „A férjhezment kisasszony“ auftreten.

Im Königstheater tritt morgen, Samstag, Fr. Jolán Kállay vom Theater in Pécs als Konkurrenzgast in „János vitéz“ auf.

Offener Sprechsaal.*

Salvator Natürliche eisenreiche Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen

Bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl u. Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt.

KRISTALY Artlicher Anordnung gemäss trinken Sie jeden Morgen vor dem Frühstück ein Glas erwärmtes Kristaly-Mineralwasser! Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der St. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Samstag, 9. September 1905.

wäre. 2200 Einwohner sind obdachlos. In anderen Dörfern des Bezirkes sind 3 Personen ums Leben gekommen und 30 verletzt worden. Der Bezirk Monte Leone bietet ein Bild der Verwüstung. Etwa 30 Sträflinge des Gefängnisses in Monte Leone haben Verletzungen erlitten. In den anderen Ortsteilen des Bezirkes zählt man 10 Tote und 250 Vermundete. In Stefanconi sind sämtliche Gebäude eingestürzt und haben etwa 100 Bewohner unter ihrem Schutt begraben. Herzabheilungen mit Zellen sind an die Unglücksstätten abgegangen. Ein Sonderzug steht in Bereitschaft, um den Schwerverwundeten Hilfe in der ersten Noth zu bringen.

Monte Leone di Calabria, 8. September. Nach den letzten Nachrichten stellen sich die Verwüstungen, die das Erdbeben im hiesigen Bezirk angerichtet hat, folgendermaßen dar: In Stefanconi sind die Häuser vollständig zerstört. Etwa hundert Menschen sind dem Elementarereignisse zum Opfer gefallen. Ebenso liegen in Piscopio sämtliche Häuser in Trümmern. Hier zählt man 50 Tote. In Monte Leone selbst sind mehrere Häuser eingestürzt und sieben Personen ums Leben gekommen. Das Dorf Triparcia ist vollständig zerstört. Sechzig Personen wurden getötet. In San Gregorio zählt man 65 Tote. Das Dorf Zannaro liegt gänzlich in Trümmern. In Mileto wurden 11 Personen getötet, 200 schwer verletzt. In Buzungi sind die Häuser fast vollständig zerstört. Mehrere Personen haben ihr Leben verloren. In Pizzo gibt es vier Tote und mehrere Verletzte. In Cossaniti sind fast alle Häuser zerstört. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt. Die Dörfer Bratico, San Leo, San Constantino und Conidoni sind gänzlich zerstört und man zählt dort insgesamt fünfzig Tote. In Spilinga wurde eine Person getötet. In San Donofiro ist die Zahl der Opfer sehr groß.

Sport.

Ulager Rennen.

- Dritter Tag. -

Budapest, 8. September. Auf dem Ulager Rennplatz waren heute alle verfügbaren Räume bombenvoll, denn nicht weniger als sechs Sonderzüge mußten abgelassen werden, welche das sportlustige Publikum an Ort und Stelle brachten. Es gab einige schöne Rennen. Als solches möchten wir die „Neuling-Steepchase“ bezeichnen, in welcher Lipthay's „Futár“ seinen dieswöchentlichen siegreichen Mitt wiederholte. Einen schönen Endkampf lieferten „Palikám“ und „Estók“ im „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen“. Sie kamen fast in gleicher Linie beim Ziel an und bloß der Richter konnte konstatieren, daß „Palikám“ um eine knappe Kopflänge im Vortheil geblieben war. Eine kleine Verwirrung verursachte ein unrichtiges Vorzeichen des Starts im Rennen um den „Mognoróder Preis“. Aus dem Neunerfeld lösten sich nach Senken der Fahne „Parola“ und „Trés comique“ los und durchliefen die ganze Bahn bis zum Ziel, wo „Trés comique“ als Erstes eintraf. Das Rennen wurde aber für ungültig erklärt und beide Thiere mußten zurückgeführt werden. Als dann nach schwerer Mühe das Feld abgelassen werden konnte, setzte sich „Dgländer“ (gleichfalls dem Rennfall des Grafen Pejacsevič angehörig und von ihm gesteuert) an die Spitze und gewann leicht. Hier die Resultate:

- 1. Verkaufsrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) J. Martovics' „Kibolo“ (Kendeffy) Erstes, Graf Pejacsevič' „Bartütö“ (Krause) Zweites, Stein's „Nivolenka“ (Kaus) Drittes. Es liefen noch „Rezi“, „Botya“, „Parnasius“ und „Recke“. Mit halber Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:66, Platzwetten I. 25:42, II. 25:33, III. 25:76.
2. Neulings-Steepchase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) B. Lipthay's „Futár“ (Schebal) Erstes, Stein's „Achilleon“ (Rofar) Zweites, Kaspar Geit's „Toilette“ (Sompora) Drittes. Es liefen noch „Alban“ und „Kampolla“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:30, Platzwetten I. 25:38, II. 25:41.
3. Herbst-Steepchase. (Preis 1600 Kronen, Distanz 4800 Meter.) E. Lufacs' „Kontár“ (Lufacs) Erstes, K. Geit's „Szemes“ (Hagelin) Zweites, Mr. W. Albert's „Kozák“ (Krause) Drittes. Sicher mit dreithalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:29.
4. Verkaufs-Hürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Bongrács' „Guba“ (S. Ozaran) Erstes, J. Jankovich' „Opfer“ (Kendeffy) Zweites, F. Jangens' „Dubiva“ (Jangens) Drittes, dann „Wigbi“, „Mátvirág“, „Parittya“. Sicher

mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateur 10:57, Platzwetten I. 25:61, II. 25:45.

5. „Mognoróder Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Graf Pejacsevič' „Dgländer“ (Pejacsevič) Erstes, Stein's „Jeanette“ (Stein) Zweites, Schey' „Góber“ (Kaus) Drittes. Es liefen noch: „Taps“, „Zván bácsi“, „Parola“, „Alfonso“, „Trés comique“ und „Flora“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:60, Platzwetten I. 25:75, II. 25:41, III. 25:83.

6. Verkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Schey's „Palikám“ (Smejda) Erstes, Graf Pejacsevič' „Estók“ (Prezner) Zweites, Kaspar Geit's „Másk“ (Bocskai) Drittes. Es liefen noch: „Tímeleis“, „Felleges“ und „Schonmay“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:39, Platzwetten I. 25:39, II. 25:38.

Wiener Rennen.

- Vierter Tag. -

Wien, 8. September. (Privat-Telegramm.) Das „Esterházy-Memorial“, über welches heute entschieden wurde, versammelte einige bessere Vertreter der jüngsten Altersklasse beim Start. Capt. G.'s sinter Hengst „Mac G“ gewann diese Konkurrenz in überlegenem Stil und rückt nun in eine Linie mit „Rother Stade“, der zu den reellsten Derbykandidaten zählt. Den zweiten Platz besetzte „Tóth G“, ein Fuchshengst des Herrn Szemere, der unter seinen Altersgenossen auch bisher eine hervorragende Rolle gespielt hat. Folgende Resultate wurden erzielt:

1. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Ludwig Gyeddi's „Pergola“ (Rothfuß) Erstes, Anton Dreher's „Prototyp“ (Zaral) Zweites, M. Böhl's „Voite á surprise“ (Fetting) Drittes. Es liefen noch: „Hermondo II“, „Augur“, „Sovánka“, „Protosztót“, „Thibet“ und „Danubius“. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:81, Platzwetten I. 25:59, II. 25:39, III. 25:72.

2. Verkaufsrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Teleki's „Medve Jankó“ (Cewis) Erstes, J. Johánstone's „Malupri“ (Bis) Zweites, Baron M. Herzog's „Junó“ (Hollinger) Drittes. Es liefen noch: „Salute“, „Mondsee“ und „Dhmar“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:34, Platzwetten I. 25:43, II. 25:50.

3. „Esterházy-Memorial-Rennen.“ (Preis 50,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Capt. G.'s „Mac G.“ (Zaral) Erstes, N. Szemere's „Tóth G.“ (Bonta) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Theodosius“ (Krouzil) Drittes, dann „Tavirat“ und „Wittiza“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:16, Platzwetten I. 25:27, II. 25:30.

4. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) A. Zombory's „Tilly“ (Zaral) Erstes, A. Dreher's „Gavotte“ (Martinkovics) Zweites, A. Gyeddi's „Fitting“ (Cewis) Drittes. Es liefen noch „Katagöngye“, „Zimbal“, „Fayennaderin“, „Bali“ und „Palmaria“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:36, Platzwetten I. 25:42, II. 25:53, III. 25:40.

5. Großes Hürdenrennen-Handicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf B. Drisch's „Blason“ (Feres) Erstes, N. György's „Tópánka“ (Camton) Zweites, A. Dreher's „Tigra“ (Surtable) Drittes. Es liefen noch: „Forrás“, „Dlugri“, „Karkas“. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:59, Platzwetten I. 25:77, II. 25:129.

6. Staatspreis. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron M. Herzog's „Ejfel“ (Clemmson) Erstes, A. Dreher's „Ratibor“ (Zaral) Zweites, Nikolaus Szemere's „Rizi-Vizi“ (Bonta) Drittes. Es lief noch „Wisegrad“. Mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:69, Platzwetten I. 25:60, II. 25:46.

7. Verkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) N. Szemere's „Tury“ (Sente) Erstes, L. Gyeddi's „Múráj“ (Rothfuß) Zweites. Sicher mit zwei Längen gewonnen. Totalisateur 10:17.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Da es uns nach menschlicher Voraussicht leider kaum mehr vergönnt sein dürfte, die silberhaarige Fürstin im Reiche der ungarischen Schauspielkunst, die unvergeßliche, unerreichbare Brielle, wieder auf der Bühne des Nationaltheaters zu begrüßen, so muß die Direktion mit schwerem Herzen daran gehen, auch die werthvollsten Stücke aus dem künstlerischen Reichthum der großen Darstellerin, die man bisher sorgfältig als unantastbaren Besitz gehütet hatte, an die würdigsten Anwärter auszulassen. So trat im Vorjahre in Szigligeti's „Rang és mód“ Frau Vizvári für die greise Kollegin ein, und so gelangte heute die Titelrolle in Csiky's eigens um die geniale Individualität der Brielle geschriebenen Lustspiel „A nagymama“ durch Frau Sidonie Nákosy zur Darstellung. Kraft ihrer hohen, leuchtenden Intelligenz, der Klarheit und Plastik ihres Sprechens, der gesunden Natürlichkeit ihrer Gestaltung ist diese Künstlerin zweifellos in erster Reihe berufen, dereinst den größten Theil aus dem Erbe der Brielle an sich zu nehmen. Mangelt ihr vielleicht jene gewisse innere Güte und Anmuth,

durch welche die Gestalten der Brielle in die Sphäre idealer Noblesse gehoben wurden, so ersetzt Frau Nákosy diesen Mangel durch einen spiegelblanken, schwertscharfen Kunstverstand, der sie zu erwerben oder doch vorzutauschen befähigt, was Frau Brielle als selbstverständliche Neugierung ihres innersten Wesens völlig naiv zur Offenbarung brachte. Frau Nákosy erzielte denn auch heute einen vollen, glänzenden Triumph; ihre Gräfin Szerémi war eine grande dame von bezwingender Bornehmheit und Liebesswürdigkeit, in Ton und Haltung, im ganzen Wesen überzeugend, erfreuend, erwarrend. Nach dem ersten Akt, der großen Schlussszene mit Martha, die Frau Ligeti mit hinreißender Wärme und entzückender Frische spielte, wurden die beiden Künstlerinnen durch ein Duzend stürmischer Hervorrufe geehrt. — Fr. J. Bölyka Nagy, deren Begabung für das komische Fach immer schärfer zutage tritt, brachte als Seraphine das Kunststück zuwege, durch seinen Humor ergötzlich zu sein, ohne die heikle Figur zu einer lächerlichen zu gestalten. Einen trefflichen Partner hatte sie an Herrn Nákosy, dessen Dódorka sich künstlerisch umso werthvoller gestalten wird, je weniger Kunststerei der Darsteller anwendet, der Figur Wirkungen abzunöthigen.

* (Königstheater.) Frau Irene Balla-Gsik vom Miskolczer Theater trat heute mit einer gefanglich annehmbaren, schauspielerisch jedoch matten Gestaltung in die Reihe der Anwärterinnen auf den Rukoricza Jancsi-Preis. Wie alle diese Gastauftritte, hat auch das heutige den freundlichen Beifall der Anwesenden gefunden, wiewohl die Gastin über das Durchschnittsniveau der Provinzkünstlerinnen kaum merkbar hinausragt.

* Im Nationaltheater wird morgen, Samstag, Georg Ruttkai's erfolgreiches soziales Drama „A sötétség“ in der bekannten Besetzung zum 31. Mal aufgeführt. Sonntag wird „Az ember tragédiája“ zum 182. Mal gegeben, Montag Teleki's „A kegyencz“. Dienstag findet eine Reprise von Ludwig Dóczi's ausgezeichnetem Lustspiel „A csók“ statt, das vollständig neu einstudirt zur Aufführung gelangt. Die Hauptrollen haben Emma Cs. Ulfeghy, Juliska D. Ligeti, Erzsi Paulay, Beregi, Bethéz, Szacsvay, Gabányi und Nákosy.

* Im Lustspieltheater wird morgen, Samstag, der Blumenthal-Kadelburg'sche Schwank „Az arany kakas“ neu einstudirt und in der bereits erwähnten theilweise neuen Besetzung gegeben. Das Stück wird bei dieser Gelegenheit zum 87. Male aufgeführt. — Die Premiere der ersten Novität, der Bisson'schen Posse „Három Ajax“, wurde auf den 13. d. angesetzt.

* Die Direktion des Ungarischen Theaters hat den ehemaligen Komiker des Königstheaters Karl Ferenczy engagirt. Derselbe wird zum ersten Male in der Ausstattungsoberette „A férjhozment kisasszony“ auftreten. — Sonntag Nachmittags wird im Ungarischen Theater als erste Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen „Ex-lex“ gegeben. Samstag und Sonntag Abends geht „Fecskészek“ in Szene.

* Im Königstheater tritt morgen, Samstag, Fr. Jolán Kállay vom Theater in Pécs als Konkurrenzgast in „János vitéz“ auf.

Offener Sprechsaal.*

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen. Bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl u. Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 35810

KRISTALY Artlicher Anordnung gemäss trinken Sie jeden Morgen vor dem Frühstück ein Glas erwärmtes Kristaly-Mineralwasser! Für Provinz und Ausland frachtfreie Versandung. Man verlange Offert von der Sot. Lukabader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KORRESPONDENT,

ungarisch-deutscher, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Stenographie in beiden Sprachen unbedingt erforderlich. Offerte mit curriculum vitae an J. Tausch's Söhne, 48957, Pozsony, zu richten.

MATTONI' ELISABETH SALZBAD

Saison vom 23. April bis 15. Oktober. Von glänzendem Erfolge bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Telegramme.

Titoni gegen die Abenteuerpolitik.

Desio (Provinz Mailand), 7. September. Minister des Aeußern Titoni eröffnete heute die hiesige landwirthschaftliche Ausstellung mit einer Rede, worin er zunächst die Nothwendigkeit des inneren und äußeren Friedens für die wirthschaftliche Entwicklung des Landes betonte und sich sodann der äußeren Politik zuwendete. Es war stets mein Gedanke, sagte der Minister, den äußeren Frieden zu sichern, ohne die strenge Wahrung der realen Interessen des Landes zu vernachlässigen. Ich fühle meine ganze Verantwortlichkeit gegenüber dem Lande und übernehme voll und ganz die Verantwortung für eine Politik des ständigen ruhigen, einheitlichen und vor Allem friedlichen Charakters. Gerade in meinem Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl finde ich die Energie und die Kraft jenen Elementen entgegenzutreten, denen es nach Abenteuerern gelüftet und die die Würde des Landes gegen seine Beunruhigung eintauschen und das Prestige einer Großmacht mit Unverschämtheit verwechseln. Sie möchten stets neue Fragen finden, würden nach und nach mit allen Großmächten in Konflikt gerathen und schließlich mit Jedermann in Streit liegen. So würden sie sich auf eine gefährliche Verlassenheit beschränken und sich dann als bedeutende Männer aufspielen, die das europäische Konzert gestört haben. Eine solche Abenteuerpolitik ohne praktischen Inhalt will das Land aber nicht. Der Minister schloß, er wolle nicht weiter über die auswärtige Politik im Einzelnen sprechen. Er habe nur beabsichtigt, die friedliche Note darin zu betonen, die den Bestrebungen aller Jener entspreche, deren Ziel eine Politik der Reformen und der Arbeit ist.

Der Friede.

Petersburg, 8. September. Der „Regierungsbote“ theilt die am 5. d. erfolgte Unterzeichnung des Friedensvertrags mit.

Petersburg, 8. September. In der Kathedrale des großen Palais in Peterhof wurde heute aus Anlaß des Friedensschlusses ein feierliches Te Deum abgehalten, dem der Kaiser, die beiden Kaiserinnen, die Königin von Griechenland, ferner die Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die hohen Würdenträger beiwohnten.

Die französischen Manöver.

Bar-sur-Aube, 8. September. Generallieutenant Brugère gab zu Ehren der den großen Manövern beiwohnenden ausländischen Offiziere ein Diner zu 80 Gedecken. Beim Dessen toastirte Brugère auf die Staatsoberhäupter der 22 vertretenen Länder und trank insbesondere auf das Wohl der aus drei Generalen bestehenden amerikanischen Mission, auf die Größe Amerikas und auf den Präsidenten Roosevelt, der ein echter Soldat sei und durch seine Klugheit, Festigkeit, Fähigkeit und Rechtschaffenheit der Humanität eben einen unvergeßlichen Diensterwies hat.

Der dänische General v. Hegermann-Lindenkroner dankte im Namen der 22 vertretenen Länder für die freundliche Aufnahme und trank auf Frankreich und den Präsidenten Loubet. Sodann brachte der amerikanische General Chaffee einen Trinkspruch aus, worin er sagte, er glaube nicht, daß sich der Traum der Friedensschwärmer so bald verwirklichen werde, und leerte sein Glas auf den Ruhm der französischen Armee.

Paris, 8. September. Aus Saint-Stienne wird hiesigen Blättern gemeldet, daß während der Manöver bei einer Reservisten-Kompagnie eine Meuterei ausbrach. Die Soldaten brachten bei ihrem Hauptmann verschiedene Beschwerden vor, verließen das Regiment und gerieten unter Absingung revolutionärer Lieder nach allen Richtungen.

Die Gährung in Barcelona.

Barcelona, 8. September. Gestern fand hier ein katalanistisches Meeting statt. Es wurden überaus heftige Reden gegen die Centralgewalt gehalten und fremde Intervention verlangt. Der Polizeichef beabsichtigt zu demissioniren, falls der Uebel der Anarchisten am letzten Sonntag bis zum 15. d. nicht ausgeführt sein sollte. Die Presse fordert energische Maßnahmen zum Schutze des Lebens der Bevölkerung.

Madrid, 8. September. Die Regierung beabsichtigt die Polizei in Barcelona zu reorganisiren und zu verstärken und wird einen diesbezüglichen Entwurf dem nächsten Ministerrathe vorlegen.

Barcelona, 8. September. Die Präsidenten der verschiedenen Vereine beschloßen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, auf Kosten der Vereine ein Polizeikorps zu gründen und eine anti-anarchistische Liga zu schaffen.

Vom Balkan.

Belgrad, 8. September. (Privat-Telegramm.) In Pirot gab es einen förmlichen Kampf zwischen Militär und Bürger. Offiziere attackirten einen Bürger im „Hotel National“ mit dem Säbel und verwundeten ihn schwer. Auf die Hilferufe eilten Bürger herbei und griffen einen der Offiziere an, den Kameraden, die herbeikamen, unterstützten. Es kam zu einem förmlichen Kampf. Die Bürger umzingelten das Hotel. Nähere Details fehlen.

Konstantinopel, 8. September. (Privat-Telegramm.) Der amerikanische Gesandte protestirte gegen die Hinrichtung Vartanian's und droht, die Angelegenheit zu einer Machtfrage zu machen. Die Hinrichtung des Mörders wurde verschoben.

Konstantinopel, 7. September. Es heißt, daß der gestrige Ministerrath in Folge wiederholter Beschwerden der kretensischen Mohamedaner über die Lage auf Kreta berathen und die Intervention der Pforte beschloßen hat.

Konstantinopel, 7. September. Gestern wurden in Folge falscher Angebereien in den Druckereien der türkischen Blätter „Jedam“ und „Sabah“ Hausdurchsuchungen vorgenommen, ohne daß sie ein Resultat ergaben.

Berlin, 8. September. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig, der Magistrat soll einen deutschen Stadttag behufs Protestis gegen die Fleischnoth einberufen.

Savre, 8. September. Eine gewaltige Masse der Felsenküste ist eingestürzt. Bisher wurde der Leichnam eines Kindes aufgefunden.

Die Cholera.

Berlin, 8. September. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 7. bis 8. September Mittags wurden im preussischen Staate neunzehn Erkrankungen und sieben Todesfälle an Cholera angemeldet. Insgesamt sind bis jetzt 123 Erkrankungen und 39 Todesfälle in Preußen festgestellt worden.

Berlin, 8. September. Gestern ließ hier das Gerücht um, daß der in der Friedensstraße wohnhafte Holzschneiderei-Besitzer Zyrul unter Choleraverdächtigen Symptomen gestorben sei. Wie das

„Wolff-Bureau“ von zuverlässiger Stelle erfährt, ist nach dem Obduktionsbefunde und der bakteriologischen Untersuchung jeder Choleraverdacht ausgeschlossen.

Danzig, 8. September. Wie aus Marienburg gemeldet wird, sind drei neue Choleraverdächtige Erkrankungen den Behörden zur Kenntniß gebracht worden.

Hamburg, 8. September. Amlich wird gemeldet: Die an Cholera erkrankte Frau ist gestern Nachmittags im Eppendorfer Krankenhause gestorben. Dem einzigen noch in Behandlung befindlichen Kranken geht es etwas besser.

Antwerpen, 8. September. Die „Metropole“ meldet, daß die Gesundheitskommission in der Schelde wegen der Cholera in Deutschland die Verfügung erließ, daß die Schiffe aus Königsberg und von der Weichsel unter Quarantaine gesetzt werden.

Berlin, 8. September. (Börse.) Da seitens des Privatpublikums bei Beginn des heutigen Verkehrs der Kaufandrang nicht in Erscheinung trat, konnte sich das Geschäft nur in engen Grenzen entwickeln. Bald nach Beginn konnte aber eine entschieden zuversichtliche Haltung zum Durchbruche kommen. Der Bankmarkt setzte bei Beginn mit kleinen Kursermäßigungen ein, im weiteren Verlaufe aber trat im Anschlusse an den Eisen- und Kohlenaktienmarkt eine Erholung ein. Eisen- und Kohlenaktien fanden auf Grund andauernd günstiger Konjunkturberichte und besonders in Folge des günstigen Düsseldorf Eisenmarktberichtes günstige Aufnahme und es fanden Meinungskäufe statt. Für amerikanische Bahnen, speziell Canada-Pacific machte sich lebhaftes Interesse bei steigenden Kursen trotz des gestrigen Newyork geltend. Russen und Japaner dagegen waren durch die Meldungen über die Unruhen ungünstig beeinflusst und gaben weiterhin nach. Einer guten Haltung erfreuten sich Schiffahrtsaktien. Auch Prinz Heinrich-Bahn tendirte fest und konnte die Einbuße wieder voll einholen. Die günstige Haltung des Gesamtverkehrs brachte es mit sich, daß auch Russen und Japaner sich wieder etwas besserten. Eine Ausnahme davon machte russische Bank, welche auf dem anfänglich um 1 Prozent niedrigeren Ausstand verblieb. In der dritten Börsenstunde war die Haltung eine ruhige bei festen Kursen. Prinz Heinrich-Bahn setzte ihre Aufwärtsbewegung fort. Die Industriewerthe des Bankmarktes tendirten heute wieder fest und auch Eisen- und Zinnwerthe lagen besser. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 7/8 Prozent.

London, 8. September. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse war anfangs allgemein eingeschränkt, späterhin aber belebt, wodurch die großen frühbörslichen Rückgänge wieder zurückgeholt wurden. Amerikanische Bahnen verkehrten besser, ebenso einige Anleihepapiere. Minen schloßen angeregt. Diskont 2 1/2 Prozent.

Newyork, 8. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (10.70), per September 10.41 (10.43), per Dezember 10.63 (10.47), in New Orleans loco 10.50 (10.4), Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 8.— (8.—), Rohe u. Brothirs 8.35 (8.35), Mais per September 59.50 (59.25), per Dezember 51.75 (51.75), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 88 1/2 (87 1/2); Weizen per September 87.25 (87.—), per Dezember 87 1/2 (87 1/2), per Mai —.— (—.—), per Juli —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 8.75 8 (7.75); per September 7.15 (7.—), per Dezember 7.35 (7.25); Weizen: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.25 bis —.— (3.25 bis 3 3/4); Zinn: 31.90 bis 32.— (32.25 bis 32.50); Kupfer: 16.— bis 16.50 (16.— bis 16.50). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 8. September. (Schlußkurse.) Weizen per September 81 1/2 (81.—), per Dezember 82 1/2 (82.25); Mais per Mai 53.50 (53.50); Schmalz per September 7.65 (7.62), per Oktober 7.70 (7.67); Speck short clear 8.87 (8.87); Port per Oktober 14.— (14.—). Mais stetig, Weizen fest.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

SUNLIGHT SEIFE DAS BESTE FÜR DIE WÄSCHE. Überall erhältlich; Vertretung für Budapest: H. B. DIAMANT, BUDAPEST VI. Király utca 98b.

Levelező kerestetik gyarmatáru és terményüzletem részére. Megkivántatik a magyar és német nyelv tökéletes bírása, szakismeret és kellemes modoru fellépés. Nölen egyének sziveskedjenek pályázataikat igényeik megjelölésével és fényképpel ellátva benyújtani, esetleg személyesen jelentkezni Kaldory Soma czégnél, Szegeden. 9068

Die weltberühmten „KURZ-YUL“... NAPPAL SZÉK EGYEL AGY... KURZ-YUL ES TÁRS... BUDAPEST

FÜR
INSTITUTS-ZÖGLINGE
MÄDCHEN- & KNABEN
WÄSCHE - AUSSTATTUNGEN
 EMPFIEHLT
LUSTIG EDE
 WÄSCHE- und LEINENWAARENLAGER
KEREPESI-UT 2. SZ.
 AUF WUNSCH PREISCOURANT.
 GEGRÜNDET 1876. **FIXE PREISE**

Festgebete
der Israeliten!!

ראש השנה אונד יום כיפור
 empfielt die untenstehende Sortiment-Buchhandlung **Machsor** 9 Bände stark, in englischer Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung fl. 2.80, dieselben in Prachtband fl. 3.40. **Machsor** 4 Bände, in Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung fl. 1.50, in Prachtband fl. 1.80, Brautgebühren in Kalbleder, Sammt oder Elfenbein-Imitation gebunden, von fl. 2.3, 4, 5 bis fl. 6. **Schafwoll-** und echte Schweizer **Seiden-Tallis** von fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 15 fl. **12. Gold- und Silber-Worten**, von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 6. Prima **שופרות** von fl. 3.50 bis fl. 5. Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest und solidest ausgeführt. Bestellungen von 10 fl. werden franco zugehend. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen und der Betrag zurückerstattet. — Hochachtungsvoll

BERNÁT STAMBERGER
 Buchhandlung, Buchdruckerei, Buchbinderei in
 Gegründet 1899. Miskolcz (Ungarn). Gegründet 1869.
 Telegramme: E. STAMBERGER.

AGENTEN

loko u. in der Provinz, können täglich 20—30 Kr. verdienen durch den Verkauf von Losen. Offerte an Bank- u. Penzionsbesitzer. Sars. Budapest, VIII., Jozsef-körut 18.

GRATIS

aus franco in geschlossenem Couvert senden mit den neuesten mit interessanten Illustrationen und näheren Ausführungen versehenen Preiscurant.

Bruchbänder mit englischer Stadt-Spinnfaser R. 4—12. — mit engl. Gummigütel R. 7—12. — sind die besten und werden durch eine kleine Gummibelotte die größten Brüche verschlossen.
Bruchbänder mit Fischblasen pr. Dugend R. 2, 4, 6, 8, 10, 12. — **Pessar. oculus.** Damen-Schmerzmittel auf ärztliche Verordnung R. 3—5. — **Mutterkollation** 12 St. R. 4. — **Wax** sich auf dieses Blatt bezieht, erhält 2 Verz. **Nabat. pat.** ist ein gutes und angenehmes Damen-Schmerzmittel . . . R. 14. — **vollkommen adjustirt** von R. 3—7. — **Rumpfbinden, Rumpfbänder, Bauchbinden und Gummistrümpfe** werden in unserer Fabrik gegen Aufsehung u. nach Maß angefertigt. Nur Krankenpflege benötigte Artikel sind lagernd.

Nagyar Orvosi Müszertár
 VII., Kerepesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spítal).
 Bitten auf das „rothe Kreuz“ zu achten.

Dr. Füredi
 g. Chirurk-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Rassen-Chirurg, Ritter des Medicin-Ordens etc., vorzüglichster bekannter Spezialist für
GEHEIME KRANKHEITEN
 Impotenz, alle Geschlechts- und Harnkrankheiten. Ambulator von 9 bis 4 und Abends von 7—8 Uhr.
 Budapest, Waltznergasse 12.
 Bei heimlicher und mit Vorsichtiger Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.



Altvater-
 Liqueur-Fabrik
SIEGFRIED GESSLER
 K. u. k. Hof-Lieferant
Jägerndorf.

15 forintért

remek szabásu, elegáns kivitelben, tiszta gyapjuszövetből mérték szerint készít férföltönyt, felöltőt vagy téllkabátot
Krausz F. és Társa
 uri szabó üzlete,
 Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69.
 Vidékre mintákat mértékvet. utasítással bérmentve.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi Államvasutak igazgatósága a 1896 1908. évről, esetleg 5 éven át szükséges acél- és vasöntvényanyagok szállításának biztosítását ajánlván, ez iránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi szeptember hó 5-ének déli 12 órájáig betherjesztendők, a bannapénz pedig folyó évi szeptember hó 4-én déli 12 óráig befordulandó. A pályázatra vonatkozó részletek letölthetők a magyarszói, egyenlítőn a különböző szállítási iktatók a magyar királyi Államvasutak anyag- és lejártszerzési osztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73) megtekinthetők. Budapest, 1905. július hóban. Az igazgatóság. 7897—6

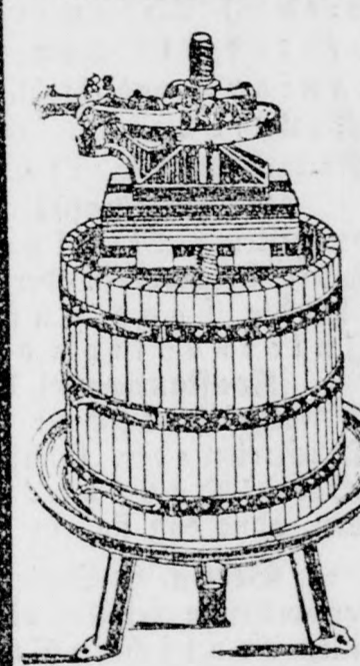


ISKOLAÖLTÖNYÖK

FIUK, GYERMEKEK és LEÁNYKÁK részére
 a legizlésebb kivitelben és legolcsóbb árban

NEUMANN M.

CS. ÉS KIR. UDV. SZÁLLITÓNÁL
BUDAPEST, MUZEUM-KÖRÜT 1.



MABILLE und EXPRESS WEINPRESSEN

ferner
Traubenmühlen

mit neuartigen patentirten konischen Walzen in vollkommenster und allerbesten Ausführung, mit grösster Arbeitsfähigkeit zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen erhältlich bei

Szücs Zsigmond

Budapest, VI., Nagymező-utca 68.
 Ehe Sie meine Weinpressen nicht besichtigen, decken Sie Ihren Bedarf nicht.

Lokal-Veränderung.



Die seit 1888 bestehende Verlag u. Sortiment-Buchhandlung
Schwarz Ignác
 befindet sich nunmehr
BUDAPEST, Király-utca 8.
 Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen Gebet- und Andachtsbücher, **Talium** aus reiner Wolle u. Seide, Gold- u. Silber-Worten, alte und neue **Seser-Tora**, **Prophet-Platzerl**, **Chupe** mit edler Goldstickerei in künstlerischer Ausführung. Fertige **Kittel u. Mittelhäubel**, **Tülin**, **Mesufes** מִשְׁפָּט, **Gerogim**, **Zulawim**, **Sadoffim**, wie sämtlich in das Fach schlagende Artikel zu billigsten Preisen. Postaufträge werden prompt und reellsten ausgeführt.

MARKUS'sches Musikkonservatorium
 VI., Sziv-utca 4, 1., Ede Lövölde-tér.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper).
 U. N. med.

Dr. Garai,
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Darmröhren u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verwundung). Für gewisshafte, gründliche Behandlung garantiert der Aus des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes, Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.